

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 228. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mit...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrauer 109. Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifach gefaltete Millimeterzeile 60 Groschen.

Die Boykottbewegung in Indien.

London, 20. August. Der Boykottaufruf des indischen Nationalkongresses hat 24 unter europäischer Leitung stehende Baumwollspinnereien in Bombay eine Reihe sehr demütigender Forderungen unterbreitet...

Indien gekauft werden; 5. die beteiligten Spinnereien sind verpflichtet ihre Bank- und Versicherungsgeschäfte mit indischen Gesellschaften durchzuführen.

Eine unter europäischer Leitung stehende Fabrikgruppe ist Mittwoch von der 'schwarzen Liste' gestrichen worden, woraus man schließt, daß diese die gestellten Forderungen erfüllt hat.

London, 20. August. Nach englischen Meldungen aus Bombay ist die Antwort Gandhis an den Vizekönig von Indien, deren Inhalt einstweilen geheim gehalten wird, ziemlich entgegenkommend.

Wohin steuert Deutschland?

Von Emile Vandervelde.

Wohin steuert Deutschland? Das ist die Frage, die sich jetzt alle, denen die Verteidigung der Demokratie und die Erhaltung des Friedens am Herzen liegt, nicht ohne eine gewisse Besorgnis stellen.

Regierungskrise in Bayern.

Die Sozialdemokraten mit der Regierungsbildung beauftragt.

München, 20. August. Ministerpräsident Dr. Helldorf hat unmittelbar nach der Plenarsitzung des Landtages den Landtagspräsidenten schriftlich vom Rücktritt des gesamten Ministeriums unterrichtet.

München, 20. August. Durch den Rücktritt des Ministeriums Helldorf ist in Bayern eine Lage geschaffen worden, aus der im Augenblick irgendein Ausweg überhaupt nicht ersichtlich ist.

München, 20. August. Landtagspräsident Stang hat der sozialdemokratischen Fraktion den Auftrag erteilt, die Frage der Bildung einer neuen bayerischen Regierung in die Wege zu leiten.

Der Korrespondent der bayerischen Volkspartei erklärt, die bayerische Volkspartei sei sich sehr wohl der Verantwortung bewußt, die sie dadurch übernehme.

Regierungsbildung zu versuchen, an der die bayerische Volkspartei keinen Anteil nehmen könne. Man könne weder von der geschäftsführenden Regierung, noch von der hinter ihr stehenden bayerischen Volkspartei verlangen, daß sie der Opposition die Erfahrung über den Unterschied zwischen einer geschäftsführenden Regierung und einer politisch verantwortlichen Regierung verraten wird.

Zusammenstoß zwischen Arbeitslosen und Polizei.

Breslau, 20. August. In Breslau kam es am Mittwochnachmittag zu Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und der Polizei. Am Vormittag wurde in der Gneisenaustraße von der Straßenbahn ein Mädchen überfahren, das kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Der Mord in Kowno.

Es waren noch mehrere politische Attentate geplant.

Kowno, 20. August. Zu dem Mordanschlag auf den Direktor der litauischen Geheimpolizei wird noch bekannt, daß Oberst Kuskeila fünf Stichwunden in die Brust erhalten hat, von denen einer die Lunge durchbohrte.

bei der im Zusammenhang mit dem Rücktritt Wolbemarars vielgenannten Schauspielerin Kurmyte. Die beiden Wolbemarars-Anhänger Journalist Debele und der Krottinger Rechtsanwalt Petronaitis sind in der vergangenen Nacht als der Mordanschlag verdächtig wieder in Haft genommen worden.

Die Volkspartei, die Partei Stresemanns, fällt ohne Stresemann in ihre alten Sünden zurück. Sie zeigt sich so, wie sie wirklich ist, wie sie im Grunde genommen immer war: die Partei der Schwerindustrie, der kapitalistischen Großbourgeoisie, die die Demokratie im Innersten haßt.

Das Zentrum hingegen labiert wie immer zwischen dem Schein einer konfessionellen Solidarität, ihre wirtschaftlich heterogenen Elemente zusammenzufassen; es übt mit gelassenem Antizipation eine Politik der Erpressung, indem es die Unterstützung der Sozialisten im Reich mit der Drohung...



# Die Internationale der Lehrer.

Das Internationale Berufssekretariat der Lehrer hielt vom 7. bis 13. August in Suresnes, einer sozialistischen Vorstadt von Paris, seine zweite Sommerhochschule ab. Das Berufssekretariat ist der Amsterdamer Internationale angegliedert.

170 Lehrer und Lehrerinnen aller Unterrichtsstufen, vom Kindergarten bis zur Hochschule, waren zusammengekommen, um ein wichtiges Unterrichtsproblem der Schulrenewierung, das Problem der Einheitschule, zu studieren.

Bei der Eröffnungssitzung, die in der Arbeiterkammer von Paris stattfand, konnte Genosse Klein (Frankreich), der Präsident des Internationalen Berufssekretariats, die Vertreter von Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Holland, Luxemburg und der Schweiz begrüßen. Die österreichische Delegation setzte sich zusammen aus den Abgeordneten der Freien Lehrergewerkschaft Österreichs unter Führung des Genossen Laßnigg und aus denen der Sektion Lehrerschaft des Verbandes der Angestellten der Stadt Wien unter Führung des Genossen Kurtyisch.

Präsident Klein hieß die Gäste herzlich willkommen. „Voriges Jahr“, sagte er, „sind wir in Brüssel bei der Sommerhochschule vierzig gewesen. Wir hofften, die Zahl der Teilnehmer zu verdoppeln; doch haben wir sie verdreifacht.“ Klein wies auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Völker hin. Nur wenn man zusammenarbeitet, wenn jeder seinen Baustein dazu beiträgt, wird die neue Gesellschaft, die Gesellschaft der Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit und der sozialen Gerechtigkeit, entstehen.

Dann sprachen Dazhelet, der Vorsitzende der belgischen sozialistischen Lehrzentrale, Viehweg von der Allgemeinen Freien Lehrerschaft Deutschlands, Maleta vom holländischen Lehrerbund im Namen ihrer Organisationen.

Alle Redner stellten die Entwicklung fest, die die gewerkschaftliche Bewegung unter der Lehrerschaft nimmt; sie wiesen auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Erzieher einerseits und auf die Zusammenarbeit der Erzieher mit der gesamten klassenbewußten Arbeitererschaft andererseits hin.

Im Namen der österreichischen Delegation sprach Otto Glöckel. Er wies darauf hin, daß die Erzieher daran denken sollen, daß sie eine schöne Mission zu erfüllen haben, dem Proletariat eine an Körper und Geist gesunde Jugend zu geben, die entschlossen ist an dem Aufbau der neuen Gesellschaft zu arbeiten. (Stürmischer Beifall.)

Die Tagung fand in der Voltaire-Schule in Suresnes statt. Diese Schule, eine Schöpfung der sozialistischen Gemeindeverwaltung von Suresnes, kann das Vorbild eines modernen Schulbaues sein. Große weite Spielplätze,

Schwimm- und Brausebäder, Turnsäle, Laboratorien, Schulgärten, Musik- und Unterhaltungsräume, ein großer Theateraal mit modern eingerichteter Bühne dienen der Jugend und ihrer Erziehung.

Der Bürgermeister von Suresnes, Sellier, hielt einen Vortrag über „Die Funktion der Gemeindeverwaltung in der Einheitschule“.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Suresnes wurde vom Generalrat des Internationalen Berufssekretariats der Lehrer beim Denkmal des Genossen Jean Jaures, des großen französischen Volkskämpfers und ersten Blutopfers des Weltkrieges, ein Kranz niedergelegt. Klein und Vertreter der Gemeinde von Suresnes und der Vertreter des französischen Gewerkschaftsverbandes hielten zündende Ansprachen, in denen sie auf die große Bedeutung Jaures' für die gesamte internationale Arbeiterbewegung hinwiesen. Vertreter der freigewerkschaftlichen Lehrer von sechs Ländern Europas brachten dem großen Toten ihre Huldigung dar und gelobten im Sinne Jaures' zu wirken und zu lehren.

Ein anschauliches Beispiel der Ungeheuerlichkeit des vierjährigen Völkermordes bietet der Friedhof der amerikanischen Soldaten in Suresnes. In endlosen Reihen stehen die weißen Grabkreuze als stumme Zeugen der Not und Kriegsspeine, die die Welt gelitten. Tausende amerikanische Soldaten ruhen hier in fremder Erde. Hundertstellig freigewerkschaftlich organisierte Lehrer und Lehrerinnen haben dieses Denkmal des Krieges. In hundertstellig Schulstufen Europas wird im Laufe des nächsten Schuljahres der Wille erstarken: „Nie wieder Krieg!“

In der Generalsitzung, die am 11. und 12. August stattfand, wurde über die Schaffung eines internationalen Lesebuchs gesprochen. Klein konnte berichten, daß die Vorarbeiten schon sehr weit gediehen sind. Ferner wurde berichtet, daß die Arbeit zur Herausgabe eines internationalen Katalogs für Jugendbüchereien nahezu vollendet ist.

Bei der Behandlung der Esperanto-Frage stellte Laßnigg den Antrag, daß die einzelnen Landeszentralen beauftragt werden sollen, für Esperanto unter ihren Mitgliedern Propaganda zu machen, Esperantokurse zu führen, damit beim nächstjährigen Kongreß und bei der nächsten Sommerhochschule in erhöhtem Maße die internationale Verständigung stattfinden könne. Der Antrag wurde angenommen.

Die Wahl des Büros ergab: Klein (Frankreich) Präsident, Posthumus (Holland) Generalsekretär und Kassierer, Bracops (Belgien), Laßnigg (Österreich), Joretta (Frankreich) Sekretäre.

## Die deutsche Studentenschaft gegen die Tagung des Int. Studentenverbandes.

Berlin, 20. August. Die deutsche Abordnung auf der Brüsseler Ratstagung des Internationalen Studentenverbandes hat dem Präsidenten der C. J. E. in einem Schreiben mitgeteilt, daß sich die deutsche Studentenschaft genötigt sehe, die Beziehungen zum Internationalen Studentenverband abzubrechen. Die deutsche Studentenschaft werde in Zukunft weder auf Grund der bisher in Kraft gewesenen Abkommen, noch im Wege einer formellen mittelbaren Zusammenarbeit irgendeine Verbindung mit dem Internationalen Studentenverband unterhalten. Gleichzeitig hat Dr. Jng. Hirsch-Berlin sein Amt als ständiger Vizepräsident des Sportausschusses der C. J. E. niedergelegt.

Der Grund für den Abbruch der Beziehungen liegt in den beleidigenden Äußerungen, die von den tschechischen und polnischen Vertretern während der letzten Sitzung der Brüsseler Ratstagung gegenüber der deutschen Studentenschaft ausgesprochen worden sind. Die Erklärung des Internationalen Studentenverbandes, die durch den Austritt Spaniens und die Abreise der italienischen und ungarischen Vertreter bereits deutlich in Erscheinung getreten ist, hat infolge des Zwischenfalls mit der deutschen Abordnung weitere Fortschritt gemacht. Holland hat von sich aus wegen der gehässigen Handlungsweise gegenüber der deutschen Studentenschaft einen Mißtrauensantrag gegen den französischen Präsidenten gestellt, bei dessen Behandlung es zu weiteren Zusammenstößen kommen wird. Infolge des deutschen Widerstandes scheint die französisch-slawische Machtpolitik innerhalb der C. J. E. keinen Erfolg zu haben.

## Ein diebischer Bürgermeister.

Dresden, 20. August. Durch Verordnung der Amtshauptmannschaft Bautzen wurde der kommunistische Bürgermeister Helas in Döberitzau bis zur Erledigung eines gegen ihn eingeleiteten Verfahrens seines Amtes enthoben. In einer außerordentlichen Sitzung der Gemeindeverordneten wurde ein kommunistischer Antrag, die Verfüzung der Amtshauptmannschaft aufzuheben, mit den Stimmen der Kommunisten und der Bürgerlichen angenommen. Helas war mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen den sozialdemokratischen Bürgermeister Maulanski gewählt worden. Helas ist verhaftet, eine Uhr, die als Fundobjekt aus dem Gemeindegeld abgenommen wurde, zu seinen Besitz genommen zu haben.

fordert, die schwarz-rot-goldene Koalition in Preußen zu sprengen und die Republik dadurch zu gefährden; letzten Endes aber geht das Zentrum dorthin, wohin seine Grundtendenzen es führen, und wenn die Lage kritisch werden sollte, könnte man bei der Verteidigung der republikanischen Institutionen keineswegs auf es zählen.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß man in konservativen Kreisen jenseits des Rheines mit einer seltsamen Mischung von Unruhe und Schadenfreude bereits voraussetzt, daß die Regierungsunfähigkeit des nächsten Reichstags feststehe, und daß nach den Wahlen vom 14. September nichts anderes übrig bleibe, als die Anwendungsbauher bei im Artikel 48 der Verfassung enthaltenen Ausnahmebestimmung zu verlängern, kurz, daß die Diktatur in einer mehr oder weniger verhängelten Form im Anmarsch sei.

So schreibt zum Beispiel Sauerwein, der das deutsche Volk nach dem Mann der Straße der bürgerlichen und der Armenviertel Berlins beurteilt, in einer Korrespondenz an den „Matin“:

Ohne darüber nachzudenken, daß Deutschland von den Schwierigkeiten, die die anderen Länder haben, nicht verschont bleiben kann, und daß die Regierungen wie die Parlamente keinerlei Zauberkräfte haben, um alles in Ordnung zu bringen, zetern die Berliner Wähler und Wählerinnen den ganzen Tag darüber, daß der Reichstag aus unfähigen und unehelichen Männern bestehe, und daß nur die Bezeichnung Gefindel auf ihn anwendbar sei. Die Erbitterung des Publikums gegen den Reichstag ist weitaus größer als gegen Frankreich.

Man ist bestürzt daß die Regierung nicht mit der ehemals jagenden Energie regiert, und man betrachtet sie als eine Gruppe von Jüngern, in der ein starker, von der Vorsehung gesandter Mann erscheinen sollte; die einen stellen sich ihm mit einem Stahlhelm, andere mit einer Moskauer Mütze vor. Man gibt ihm die Büge Bismarcks oder Lenins, aber in beiden Fällen nimmt man an, daß es seine erste Tat sein würde, das Parlament hinauszuwerfen.

Es ist klar, daß ein beträchtlicher Teil des deutschen Volkes nicht ganz so naiv ist, aber die übrigen denken so, und wenn innerhalb eines halben Jahres nach zwei Wahlen (Sauerwein spricht von Lenins, die an die Arbeitsunfähigkeit des nächsten Reichstags, seine Auflösung und die Ausschreibung zweiter Wahlen glauben. Ann. d. Red.) die Zahl der Arbeitslosen zugenommen hat, wenn das Budget infolge dessen wieder unausgeglichen sein wird und wenn für die brennenden Probleme keine Lösung gefunden sein wird, so glaube ich, daß eine Persönlichkeit auch von sehr bescheidenen Ausmaßen, wenn ihr nur die Reichswehr nicht allzu feindlich gesinnt ist, Aussichten auf Erfolg haben könnte.

Ja, vielleicht, wenn all das eintreten würde, wenn es kein anderes als das kommunistische oder völkische Berlin gäbe, und vor allem, wenn die deutschen Arbeiter nicht das Zeug dazu hätten, sich zu verteidigen.

Wir werden uns hüten abzustreiten, daß die heutige Lage ernst ist, daß man in dem Zustand der Krise, in dem sich Deutschland befindet, die schlimmsten Möglichkeiten nicht völlig ausschließen kann. Aber in dieser Lage gibt es nicht nur ungünstige Faktoren. Wenn alle Seiten in Betracht gezogen werden, darf man doch Vertrauen haben. Wir haben Vertrauen in die Sozialdemokratie. Sie hat gegenüber Bismarck Recht behalten. Sie hat sich der Hohenzollern entledigt. Sie hat die Putzschiffen im Jahre 1920 niedergelegt. Sie hat die Republik zur Zeit der Ruhrbesetzung gerettet. Sie wird sie wiederum zu retten wissen, wenn weitere Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen, sich in dem Ziel einen sollten, sie zu erdroffeln.

Wir haben auch Vertrauen und wollen Vertrauen haben in das deutsche Volk. Es hat gelernt, was der Krieg bedeutet. Es bezahlt heute seine Folgen. Es weiß, wofür es die Gefolgsleute der Diktatur führen werden. Es sieht das Beispiel der andern, was die Männer der Vorsehung wert sind, wenn es gilt, die Uebel, unter denen es leidet, zu heilen. Es hat im Laufe eines halben Jahrhunderts bitterer Erfahrungen genügend klare Erkenntnisse seiner Interessen erlangt, um einzusehen, daß die Sozialdemokratie ihr bester Schutz ist gegen die Rückkehr der alten angestrichelten Mächte der Ausbeutung, der Gewalt und des Arins. Es wird am 14. September beweisen, daß die dunkeln Mächte gegen seinen Willen zum Frieden und zur Demokratie nicht aufzukommen vermögen.

## Statt 35 jezt 162 Wahlkreise in Deutschlands?

Der Entwurf des Reichsinnenministers über die Reichswahlreform.

Das Reichskabinett wird sich am Dienstag mit einem vom Reichsinnenministerium ausgearbeiteten und bisher streng geheimgehaltenen Gesetzentwurf über die Reform des Reichstagswahlrechts beschäftigen. Der Entwurf beruht auf der Initiative des Reichsinnenministers Dr. Wirth und bezweckt die insbesondere in den letzten Monaten vom Zentrum immer wieder geforderte Wahlreform in dem neuen am 14. September zu wählenden Reichstag in Fluß zu bringen.

Der Gesetzentwurf sieht vor allem die Beseitigung der Reichswahlkreise und die Verkleinerung der Wahlkreise vor. Gegenwärtig gibt es 35 Wahlkreise. Die kleinsten Wahlkreise (Mecklenburg, Ost) haben eine Wohnbevölkerung von rund einer Million, die größten (Ostpreußen, Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Oberbayern-Schwaben, Franken, Württemberg) eine Wohnbevölkerung von mehr als

2½ Millionen. (Nach der Zählung vom Juni 1925, deren Ergebnisse inzwischen natürlich überholt sind.) Nach dem neuen Entwurf sollen künftig 162 Wahlkreise gebildet werden mit einer durchschnittlichen Bevölkerungszahl von 300 000. Da das Wahlalter beibehalten wird, bedeutet das Wahlkreise mit rund 250 000 Wahlberechtigten und (eine 80prozentige Wahlbeteiligung vorausgesetzt) von rund 200 000 Wählern.

## Von der Staatspartei zur Sozialdemokratie.

Der Vorsitzende der Königsberger Demokratischen Partei Biälucki ist zur Sozialdemokratie übergetreten. Er begründet seinen Schritt in einem Schreiben an die Demokratische Partei, in dem es heißt:

„Ich sehe mit vielen meiner Gesinnungsgenossen in der „Staatspartei“, trotz ihrer Gegenerklärung, eine starke Verlagerung der Kräfte nach rechts und daher keine Durchsetzungsmöglichkeit für entschiedene Demokraten.

Zu politischen Experimenten ist die Zeit für aktive Fortschrittmacher zu ernst.

Es ist nicht anzunehmen, daß außer den tatsächlichen und vermeintlichen Führern größere Massen zur „Staatspartei“ hinzutreten.

Die Jugend wird sich links bzw. rechts, aber niemals in der Mitte konzentrieren, da sie wohl für Kampf und Bewegung, aber nicht für Kompromisse zu haben ist.

Die Prinzipien der Anerkennung und Gleichberechtigung werden nach alten Erfahrungen auch in der „Staatspartei“ zu ihrem Rechte nicht kommen können.

Aus diesen Feststellungen ziehe ich die einzig mögliche Konsequenz und erkläre hiermit meinen Austritt aus der DDP. unter Niederlegung sämtlicher Ämter innerhalb der Partei.

Als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der mächtigen Partei der Freiheit und des wahren Fortschritts, will ich für die fortschrittliche und soziale Republik gern weiter wirken.“

## Weitere Arbeiterentlassungen in Deutschland.

Essen, 20. August. Nachdem die Wölkner-Werke die Stilllegung der Schachtanlagen 3 der Zeche Berne beantragt haben, wodurch 850 Bergarbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen, und nachdem auch die Deutsche Kohlen-Gesellschaft A.-G. den Antrag auf Entlassung von 500 Arbeitern und Angestellten gestellt haben, haben nunmehr die Vereinigten Stahlwerke A.-G. die Entlassung von 600 Arbeitern angekündigt.

Auf stellen im Spitzeng... Lobzer St... Dienst im... zuzurichten... die meiste... und formi... der Kran... torien dar... Anderer... Bürozeit... Brotgeber... sie ihre K... dernachlä...

Man... verband... vor, ent... in den ei... einzige... ambulanz... ein beson... ten, das... Beamten...

Die... Bereich d... verband... rium in... Die Ver... Schwieri... sind, um... Angeficht... ganze M... der Sch... Wie...

die Fort... richtig... tember... ist, daß... und Arb... Stadtm... lasse ein... weder da... in der... Die... im Einb... organisat... nen Bea...

das Spi... Im... land ein... Garmma... des Spi... und Klein... werden... Redner... Rohstoff...

Zar... hatte i... aufneh... in den... Gelege... Ma... don d... brachte... Im... späti... teimen... gegang...

Baum... haltes... zum er... Sie fa... Man... tonstig... Si... N... N... Was?... schwu... aber... N... Man... nicht... lomm...



Tagesneuigkeiten.

Die Frage der Krankentassenbehandlung der Angestellten.

Im September Erledigung dieser Angelegenheit.

Auf Betreiben des Berufsverbandes der Handelsgestellten in Lodz wandte sich im Frühjahr dieses Jahres die Spitzenorganisation der Kopfarbeiterverbände an die Lodzjer Krankentasse mit der Forderung, einen ärztlichen Dienst in einer hiesigen Poloklinik nach 7 Uhr abends einzurichten. Diese Forderung wurde damit begründet, daß die meisten Angestellten bis 7 Uhr abends beschäftigt sind und somit nicht die Möglichkeit hätten, die ärztliche Hilfe der Krankentasse in Anspruch zu nehmen, da die Ambulatorien durchweg genau um dieselbe Zeit geschlossen werden. Andererseits scheuten sich die Angestellten, während der Bürozeit die Ambulatorien aufzusuchen, um nicht bei ihren Brotaggebern in Ungnade zu fallen. So komme es denn, daß sie ihre Krankheiten zum großen Schaden ihrer Gesundheit vernachlässigten.

Aus obigen Erwägungen heraus schlug der Berufsverband der Lodzjer Handelsgestellten der Krankentasse vor, entweder einen ständigen Dienst nach 7 Uhr abends in den einzelnen Kliniken einzurichten, oder aber nur eine einzige Poloklinik zu bestimmen, die nach dieser Stunde ambulante Kranke empfangen würde, oder aber schließlich ein besonderes Ambulatorium in der Stadtmitte einzurichten, das nach 7 Uhr abends den behandlungsbedürftigen Beamten und Arbeitern zur Verfügung stände.

Die Krankentasse zog letztgenannten Vorschlag in den Bereich der Erörterung und machte dem Handelsgestelltenverband den Vorschlag, einen Raum für dieses Ambulatorium in seinem Verbandslokal zur Verfügung zu stellen. Die Verwirklichung dieses Plans stieß jedoch infolge der Schwierigkeiten, als die Verbandsräumlichkeiten zu klein sind, um ein solches Ambulatorium unterbringen zu können. Angesichts dessen wurde dieser Plan aufgegeben und die ganze Angelegenheit für die Dauer der Sommermonate in der Schwebe gelassen.

Wie wir hierzu nun erfahren, erkennt die Krankentasse die Forderung der hiesigen Angestellten als durchaus berechtigt an, wird ihrer Verwirklichung aber erst im September dieses Jahres näherzutreten. Am wahrscheinlichsten ist, daß für die bis 7 Uhr abends beschäftigten Beamten und Arbeiter ein ärztlicher Sonderdienst in einem in der Stadtmitte sich befindenden Ambulatorium der Krankentasse eingerichtet werden wird. In Frage kämen somit entweder das Ambulatorium in der Karolastraße 28 oder aber in der Petrikauerstraße 17.

Die endgültige Erledigung dieser Angelegenheit wird im Einverständnis mit der Vertretung der in der Spitzenorganisation der Kopfarbeiterverbände zusammengeschlossenen Beamtenkreise erfolgen. (ag)

Protestversammlung der Kaufleute und Industriellen gegen das Spinnereiarbeiter.

Im Zentralverein der Kaufleute und Industriellen fand eine Sonderbesprechung statt, die der Lage auf dem Garnmarkt im Zusammenhang mit der Handlungsweise des Spinnereiarbeiters gewidmet war, wodurch die mittleren und kleinen Industriellen in empfindlicher Weise geschädigt werden. Während dieser Versammlung wiesen verschiedene Redner darauf hin, daß in der gegenwärtigen Zeit, wo die Rohstoffe im Preise gefallen sind, die Garnpreise in un-

erhöhter Weise gesteigert worden sind, was die nichtorganisierten Kaufleute und Industriellen, die in Lodz die Mehrheit ausmachen, zum Ruin führen muß. Hinzu gestellt sich noch der Umstand, daß die Bank Polstki denjenigen Industriellen, die dem Kartell nicht angehören, keine Kredite erteilt. Es wurde hierauf beschlossen, in der kommenden Woche eine große Versammlung der Industriellen sowie der Kaufleute der Garnbranche einzuberufen, auf der eine großzügige Aktion gegen das Spinnereiarbeiter in die Wege geleitet werden soll. (bip)

Beitreibung der Steuerrückstände.

Im Zusammenhang mit der allgemeinen schweren Lage läßt sich ein erheblicher Rückgang der Steuereingänge feststellen. Die Steuerrückstände betragen allein in Petrikau 2 200 000 Ploth. Die Finanzbehörden, die den Steuerzahlern Erleichterungen schaffen wollen, haben die Zahlungstermine hinausgeschoben, so daß sich die Rückstände aus Steuerbeträgen von vielen Jahren zusammenlagern. Da jetzt die Zentralbehörden einen Druck in der Richtung der Steuereintreibung ausüben, haben die Petrikauer Finanzämter als letzten Termin zur Einzahlung der Steuerrückstände den Monat August bestimmt. Ab 1. September werden alle nicht entrichteten Steuerrückstände zwangsweise beigetrieben, wobei die beiden Versteigerungen nichtver-

Unglückliche Liebe soll schuld gewesen sein.

Bluttat in der Anstadtischen Allee

Ein Polizist schießt auf eine Frau und richtet dann die Waffe gegen sich selbst.

In der Nacht zu Mittwoch spielte sich in der sogenannten Anstadtischen Allee zwischen der Pomorska und dem Helenenhof eine blutige Liebestragödie ab. Die wenigen Passanten hörten gegen 1.30 Uhr mehrere Schüsse. Als sie diesen nachgingen, fanden sie in der Allee eine Frau und einen Mann liegen, die stark bluteten und keine Lebenszeichen von sich gaben. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt bei beiden Schusswunden feststellte und sie in sehr bedenklichem Zustand nach dem nahegelegenen Poznanstischen Krankenhaus überführte.

Wie die von der Polizei vorgenommene Untersuchung ergab, handelt es sich um den Polizisten Woleslaw Janowski vom 5. Kommissariat und die 35 Jahre alte Malakowka geb. Niemierzynska, Janowski, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, lernte die Malakowka vor einiger Zeit kennen. Er fühlte sich so zu ihr hingezogen, daß er seine Familie vollkommen vernachlässigte. Vorgestern abend ging er zusammen mit der Malakowka spazieren. Dabei soll er sie zu überreden versucht haben, mit ihm zusammenzuwohnen. Als er eine abschlägige Antwort erhielt, zog er den Revolver und gab auf die Frau mehrere Schüsse ab, worauf er dann die Waffe gegen sich selbst richtete. Die Malakowka erhielt zwei Schüsse in den Bauch, wobei eine Kugel den Magen durchschlug. Janowski hatte den Revolver unter sein Kinn gehalten, um sich eine Kugel in das Gehirn zu jagen. Diese durchschlug aber die Kinnlade und drang

Achtung! Lodz-Zentrum!

Am Sonnabend, den 23. d. M., um 7 Uhr abends findet in der Petrikauer Straße 100 eine

Mitgliederversammlung statt.

Die Tagesordnung umfaßt organisatorische Fragen sowie ein Referat des Sejmabgeordneten A. Kronig über das Thema:

„Die innen- u. außenpolitische Lage“

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

kaufen Möbelg und sonstigen Gegenstände in Lagern untergebracht werden, wo weitere Versteigerungen angelehrt werden. Um diese Maßnahme durchführen zu können, wird ab 1. September die Zahl der Sequestratoren verdoppelt. Wie wir noch erfahren, werden ähnliche rücksichtslose Maßnahmen auch in anderen Städten der Lodzjer Wojewodschaft zur Anwendung kommen. Vor allem handelt es sich um Pabianice, Brzeziny und Tomaszow. (a)

oberhalb der Nase heraus. Obgleich der Zustand der beiden sehr ernst ist, so besteht doch Hoffnung, daß man sie wird am Leben erhalten können, wenn keine Komplikationen hinzukommen.

Wie festgestellt werden konnte, war die ermordete Stanislawka Malakowka die Tochter des Kellners Franciszek Niemierzynski und seit Jahren mit dem Schlosser Malakowski verheiratet. Da der Ehemann indes recht unschwerfend lebte und die Frau schlecht behandelte, so verließ sie ihn nach einer dreijährigen Ehe und bezog eine Wohnung in der Nowo-Targowastraße 4. Da sie eine gute Geigenpielerin war, so erlernte sie Unterricht im Geigenpiel. Der Verdienst reichte jedoch nicht zu ihrem Unterhalt aus, weshalb sie sich um eine ständige Arbeit in einem Orchester bemühte, was ihr auch schließlich gelang, als sie in einem Orchester in dem Restaurant an der Ecke der Zachodnia und 11. Listopada angestellt wurde. Hier lernte sie auch den Polizisten Woleslaw Janowski kennen, der während der Abwesenheit seiner Familie in dem Restaurant zu Mittag aß. Janowski stand seit zwölf Jahren im Dienste der Polizei. Vor neun Jahren verheiratete er sich und wohnte mit seiner Frau sowie zwei kleinen Kindern in der 11. Listopada 20. Da er sehr musikalisch war, so fiel ihm die Malakowka auf, die in dem Restaurant von Panszejch als Geigerin in dem Orchester mitwirkte und in die er sich auch bald verliebte.

Wie uns ergänzend hierzu mitgeteilt wird, ist die schwerverletzte Stanislawka Malakowka im Krankenhaus von Poznanstki gestern abend gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. (p)

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Tante Franziska mußte sich auf die Lippen beißen. Das hatte ihr gerade noch gefehlt, daß sie auch den Köter mit aufnehmen mußte. Aber sie schwieg. Fürs erste mußte sie in den sauren Apfel beißen; später würde sich schon eine Gelegenheit finden, das Hundevieh loszuwerden.

Man brach allgemein auf. Sphylpe verabschiedete sich von den Verwandten, dann folgte sie der Tante. Fritz brachte ihr Gepäck in das Haus der Gräfin Baum.

Im Hause des Freiherrn von Felsened gab es an diesem Abend noch eine lange Auseinandersetzung. Erst spät ging man zu Bett. Vittoria fand in dieser Nacht lange keinen Schlaf; sie weinte darüber, daß die Rufine von ihnen gegangen war.

Zwei Tage weilt Sphylpe schon im Hause der Gräfin Baum. Am Nachmittag des dritten Tages ihres Aufenthaltes — es war ein Sonntag — verließ Gräfin Franziska zum ersten Male ihre Villa, um ihren Bruder aufzusuchen. Sie fand die ganze Familie um den Kaffeetisch versammelt. Man sah verwundert auf die Tante, die vollkommen ihre sonstige Sicherheit verloren hatte.

Sie fragte:

„Ist Sphylpe hier?“

„Nein. Wie sollte sie zu uns kommen?“

„Nicht? Sie war auch nicht da? Mein Gott, was ist das? Seit heute früh ist sie aus meinem Hause verschwunden. Wir haben mit dem Mittagessen gewartet; aber Sphylpe ist nicht nach Hause gekommen.“

„Na, da haben wir ja den Salat!“ höhnte der Baron. „Man konnte sich ja gleich denken, daß Sphylpe es bei dir nicht aushalten würde. Man kann mit dir eben nicht auskommen.“

„Zustus! Ich muß doch sehr bitten!“ Die Gräfin wollte empört auffahren, dann fielen ihr ihre Sorgen ein und sie wurde kleinlaut und ruhig. „Ich werde dir erzählen, wie alles vor sich ging. Dann wirst du sehen, Justus, daß es nicht einfach ist, mit Sphylpe fertig zu werden. Und du wirst mir danken, daß ich euch von ihr befreit habe.“

Als sie unfer hübsches Fremdenzimmer sah, war sie entsetzt über die Vernachlässigung des Raumes und meinte, hier hielte sie es keine drei Tage aus. Sie befahl Fritz, ihre Koffer in das beste Hotel der Stadt zu bringen. Sie wäre auch gegangen, wenn ich ihr nicht energisch entgegengetreten wäre. Unter Aufbietung meiner ganzen Person gelang es mir, diesen Skandal zu vermeiden. Sphylpe blieb.

Aber es läßt sich kaum schildern, was dann vor sich ging. Sie war mit nichts zufrieden; das Zimmer war ihr zu niedrig, die staubfangenden Portieren mußten abgemacht werden, damit die Prinzessin Luft bekam. Das Bett war zu schmal, die Decke zu schwer, das Kissen für den Köter zu dünn. Das Licht mußte geschickt werden, da es für ihre Augen schädlich wäre. Es war fürchterlich. Ich war erschöpft, als ich mich zu Bett legte.

Am anderen Morgen gegen sechs Uhr erwachte ich durch einen fürchterlichen Lärm. Ich ging hinunter in die Küche. Da stand Sphylpe, in ein kostbares Spitzenmorgenkleid gehüllt, und fuhr meine beiden Mädchen an. Sie verlangte ein Bad, und zwar sofort. Morgens um sechs Uhr. Sie sei daran gewöhnt und müsse dieses Bad verlangen. Es nützte nichts, daß ich ihr vorstellte, bei uns sei dies alles unmöglich. Wir in Eggenheim hätten noch nicht die Annehmlichkeit einer Wasserleitung; morgens um sechs Uhr könne man bei uns nicht baden. Das sei ihr gleich, antwortete sie. Sie erwarte das Bad spätestens in einer halben Stunde.

Das Stubenmädchen machte das Badezimmer zurecht, Sphylpe badete und legte sich wieder ins Bett, das zuvor frisch gerichtet werden mußte. Hilde mußte ihr das Frühstück ans Bett bringen. Um neun Uhr geruhte Fräulein Sphylpe aufzutehen.

Dann ging es von neuem los. Hilde war nicht geschick-

genug, konnte ihr nichts recht machen. So eine ungeschickte Jungfer habe sie noch nie gesehen.

Ich wollte ihr die Wirtschaft zeigen, sie in die Küche führen. Sphylpe ließ sich auf nichts ein. Sie sagte, es interessiere sie alles nicht im geringsten, nahm ein Buch und eine Schachtel Zigaretten und legte sich auf eine Chaiselongue, neben sich den Hund, der keinen Schritt von ihr wich.

Und dann: Was sie für Wäsche hat und für Kleider! Nur seidene Wäschestücke mit breiten Spitzen und Stickereien; unwahrscheinliche Byjamas — wie eine Zirkusprinzessin. Ein Kleid ist kostbarer als das andere. Stoffe, die wir kaum vom Hörensagen kennen. Hüte, die man in Eggenheim nicht einmal im Schaufenster sieht — Krokodilschube... Und zu sehen, wie sie mit all diesen Kostbarkeiten umgeht, wie sie sie herumwirft, als ob es Lumpen wären. Oh, es ist fürchterlich!

Gestern nun hat ich sie energisch, mir am Nachmittag den Tee einguglehen. Sie antwortete nichts, stand auf, klingelte Hilde und sagte: „Gräfin Baum wünscht Tee zu trinken. Bitte, gießen Sie ein.“

Als Hilde draußen war, hielt ich mit meiner Meinung nicht zurück. Sphylpe sah mich von oben herab an und sagte gelassen: „Bei uns ist das Sache des Dieners, und ich bin gewöhnt, mich bedienen zu lassen und nicht andere zu bedienen.“

Aber, Kind, bedenke doch, das hat sich jetzt alles geändert. Du bist abhängig von uns, und du mußt dich nach uns richten.

„Ich bedenke gar nichts; aber jetzt habe ich Lust, mit Enob spazieren zu gehen. Auf Wiedersehen, liebe Tante!“ Sphylpe drehte sich herum und ging fort. Beim Abendessen war sie sehr schweigsam. Auch heute beim Frühstück. Dann ging sie mit dem Hunde fort, und seitdem habe ich nichts mehr von ihr gehört. Nun, was sagt ihr nun zu alledem?“

Die Felseneds hatten der Erzählung betroffen zugehört. Niemand konnte zunächst antworten. Das mußte erst bearbeitet und überleut werden (Fortsetzung)



Weitere Erhöhung der Garnpreise.

Die Vereinigten Industriewerke Scheibler und Grohmann haben die Garnpreise um 2 Prozent erhöht. (b)

Ein neues Postamt in Lodz.

Die Lodzger Postdirektion, die den Ein- und Ausreisenden und den in der Nähe des Kaiserlichen Bahnhofes Wohnenden Erleichterungen schaffen will, hat es für angezeigt erachtet, am Kaiserlichen Bahnhof ein Postamt einzurichten. Sie wandte sich deshalb mit einem entsprechenden Antrag an das Post- und Telegraphenministerium. Der Antrag wurde auch von den Lodzger Wirtschaftskreisen unterstützt. Wie wir erfahren, hat das Post- und Telegraphenministerium sein Einverständnis zu diesem Projekt gegeben. Inzwischen wurde auch am Kaiserlichen Bahnhof ein entsprechender Platz gekauft, auf dem das Postamt errichtet werden soll. Bereits im Frühjahr soll der Bau begonnen werden so daß das Postamt im Laufe des kommenden Jahres dem Gebrauch übergeben werden können. (a)

Polizeilicher Beistand für die Bahnhofsmiffion.

Bekanntlich dejourieren auf den hiesigen Bahnhofen Vertreterinnen der Gesellschaft für Frauenschutz, die sich alleinreisender Frauen und Mädchen annehmen, um sie vor Mädchenhändlern zu bewahren. Nimmehr haben die Polizeibehörden die Beihilfe erhalten, mit den Bahnhofsmiffionen zusammen zu arbeiten und den Vertreterinnen der Gesellschaft für Frauenschutz auf deren Verlangen hin Beistand zu leisten. (c)

Billiges Obst.

In Ergänzung unserer Notiz unter obiger Ueberschrift stellen wir heute noch fest, daß auf Grund des Beschlusses des Ministerrats vom 25. Juli außer dem Handelsvertrag mit Rumänien auch noch folgende inzwischen abgeschlossene Handelsabkommen in Kraft getreten sind: Am 1. August d. Js. die Bestimmungen des Handelsvertrages mit Spanien vom 7. Mai 1930, am 10. August der Vertrag mit Portugal vom 28. Dezember 1929 und endlich am 13. August das provisorische Handelsabkommen mit Ägypten vom 22. April d. Js. Wahrscheinlich wird in Kürze auch das Handelsabkommen mit Griechenland in Kraft treten. Auch diese Verträge enthalten verschiedene Zollermäßigungen für Obst usw., in deren Auswirkung eine reichlichere Beschickung des inländischen Marktes erwartet werden wird.

Photographien in den Schaufenstern und Kellamerkästen.

Es kommt immer häufiger zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Inhabern von photographischen Anstalten und ihren Kunden, weil erstere zu Kellamerzwecken Photographien in ihren Schaufenstern und Kellamerkästen ausstellen, ohne daß die in Frage kommenden photographierten Personen etwas hiervon wissen. Um derartigen Auseinandersetzungen ein für alle mal ein Ende zu bereiten, bereiten die Verwaltungsbehörden Bestimmungen vor, wonach derartige Bilder lediglich mit Einverständnis der in Frage kommenden Personen ausgestellt werden dürfen. Zuwiderhandelnde werden auf administrativem Wege bestraft werden, wobei dem Kunden zudem noch der Weg einer Privatklage offensteht. (b)

Die Handelsbilanz im Juli.

Den bisherigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes zufolge stellt sich die polnische Außenhandelsbilanz für den Monat Juli wie folgt dar: Eingeführt wurden 310 258 Tonnen Ware im Werte von 195 308 000 Zloty. Ausgeführt wurden 1 601 351 Tonnen im Werte von 197 776 000 Zloty. Das Aktivsaldo der Handelsbilanz im Juli belief sich demnach auf 2 468 000 Zloty. Im Vergleich zum Monat Juni vergrößerte sich die Einfuhr um 70 785 Tonnen im Werte von 17 940 000 Zloty, die Ausfuhr um 263 413 Tonnen im Werte von 28 502 000 Zloty.

Katastrophale Auswirkungen der letzten Regenperiode.

Wamt aus verschiedenen Gegenden der Lodzger Wojewodschaft eingehenden Nachrichten hat der letzte anhaltende Regen in sehr nachteiliger Weise auf den Stand der späten Gersten- und Haferernte sowie in bezug auf die Aussichten der Kartoffelernte eingewirkt. Besonders in Gefahr sind diese Saaten und Anpflanzungen in den niedriger geleg-

nen Gegenden geraten. Allenfalls wäre die Ernte dieser Bodenfrüchte bei noch weiterer Regenperiode ganz in Frage gestellt. In landwirtschaftlichen Kreisen äußert man die Befürchtung, daß sowohl die Gersten- wie Haferernte als auch der Kartoffelertrag ungünstiger ausfallen werde, als man noch vor einem Monat erwartet hatte. (ag)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Desurmont, Motte u. Co., Wilczaniska 219, geriet der Arbeiter Boleklam Hermin, Pomozińska 171, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine und trug schwere Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erzielte dem Verunglückten Hilfe und brachte ihn nach Hause. (a)

Achtung, Wähler von Ruda-Babianicka!

Am Donnerstag, den 7. September l. J., finden die Selbstverwaltungswahlen statt. Heute bis zum 27. August liegen die

Wählerlisten zur Kontrolle

aus. Deutsche Wähler! Volksgenossen! Die Stadt wird heute von Euren Gegnern beherrscht. Daher habt Ihr keine Garantie, daß die Wählerlisten objektiv aufgestellt werden. Jeder Wähler muß daher unbedingt nachprüfen, ob sein Name richtig in der Wählerliste verzeichnet ist! Andernfalls verliert er sein Stimmrecht.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Ruda-Babianicka.

Aus dem Gerichtssaal.

1 1/2 Jahre Gefängnis für einen 64jährigen Wüstling.

Das Lodzger Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 64jährigen Wojciech Wasinski, der im Jahre 1927 in hinterlistiger Weise die zwölfjährige Anna T. in seine Wohnung in der Radomkastraße 9 gelockt und sich sittenlos an ihr vergangen hatte. Zwei Jahre später hatte er sich in ebensolcher Weise an der 13jährigen Helena W. vergangen. Für die beiden Vergehen wurde Wasinski nun zu einer Strafe von einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. (p)

Die üblichen Kommunistenprozesse.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern die 19jährige Edzia Kohn, der 20jährige Wolf Feigenbaum und die 22jährige Maria Mendelschis zu verantworten. Die drei Personen waren am 15. Januar d. J. von dem Bäder Stefan Baranowski (Brzezinska 36) beobachtet worden, wie sie an einem Baum in der Drogowastraße ein Plakat mit kommunistischen Losungen befestigten. Ein darauf aufmerksam gemachter Polizist nahm alle drei fest und brachte sie nach dem Kommissariat. Bei einer Durchsicherung wurde nichts mehr bei ihnen vorgefunden. Gestern standen sie nun vor Gericht, wo alle ihre Schuld bestritten und unklare Auskünfte gaben. Nach der Vernehmung der Zeugen und der Rede des Staatsanwalts Suski wurden alle drei Angeklagten zu je einem Jahr Gefängnis und Verlust der Rechte verurteilt. (p)

Sport.

Heute Ergänzungsspiel W. K. S. — Sokol.

Heute findet auf dem W. K. S.-Platz das Ergänzungsspiel W. K. S. — Sokol statt. Bekanntlich wurde das Spiel dieser Mannschaften am vergangenen Sonntag wegen eingetretener schlechter Witterung beim Stande 2:0 für W. K. S. abgebrochen. Sollte Sokol das Glück haben und gleichziehen, so könnte Touring-Club noch Meister werden.

Vor dem Fußballkampf Polen — Schweden.

Bekanntlich findet am 28. September in Stockholm der Länderkampf Polen — Schweden statt, und da Schweden am

gleichen Tage gegen Belgien spielt, wird höchstwahrscheinlich gegen Polen die zweite Mannschaft antreten.

Der polnische Korbballmeister in der Tschechoslowakei.

Der polnische Meister A. J. S. (Warschau) weilte von Freitag bis Sonntag in der Tschechoslowakei und konnte von sieben ausgetragenen Spielen vier für sich entscheiden. In drei Spielen erlitten die Warschauer Niederlagen. Bemerkenswert ist dabei, daß die Spiele nach neuen tschechischen Regeln stattfanden, die sich sehr stark von den polnischen unterscheiden.

Lodzger Tennisturnier.

Im Lodzger Tennisturnier kamen gestern die ersten Spiele des Herren- und Dameneinzels zur Durchführung. Jochimowicz warf bei den Herren Schröder 6:2, 6:1 und Krutkoffski Hirschmann 6:0, 8:6 aus dem Rennen. Im Dameneinzel siegte Frau Kermenic über Cunge 6:0, 4:6, 6:1. Bei den Junioren gab es folgende Resultate: Richter — Muszka 6:1, 6:3; Perlberg — Kozlaj 6:1, 6:2; Sefowicz — Leyberg 6:3, 3:6, 7:5. Spieler qualifizierten sich für die nächsten Spiele ohne Kampf. Bemerkenswert ist, daß das Lodzger Tennisturnier in diesem Jahre sehr schwach mit Spitzenpielern besetzt ist; nur Oberschlesien ist ziemlich stark vertreten.

Toczynski siegt in Mikamuel.

Beim Tennisturnier in Mikamuel fand gestern das Endspiel statt. Im Kampfe um den ersten Platz siegte Toczynski. Im Halbfinale um die polnische Mannschaftsmeisterschaft werden sich am 20. d. M. Bogja — A. J. S. (Kraut) gegenüberstehen. Ein großes sportliches Ereignis werden die polnischen Meisterschaften bilden. Nach den Anmeldungen zu urteilen, werden die Meisterschaften einen grandiosen Verlauf nehmen, denn die Auslese unserer Tennisspieler wird erbitterte Fights um den heißersehten Meistertitel liefern. Das Programm hat folgende Konkurrenzen vorgesehen: Herren-einzel, Herrendoppel, Mixed, Dameneinzel, Dammendoppel, Einzel- und Doppelspiel der Junioren.

Walasiewiczowna unterwegs nach Polen.

Die polnische ausgezeichnete Leichtathletin Walasiewiczowna hat Sonnabend mit der „Aquitania“ von New York aus die Ueberfahrt nach Europa angetreten und wird höchstwahrscheinlich schon am 30. und 31. d. M. an den Qualifikationskämpfen teilnehmen.

Keine Tour de Pologne.

Wie wir erfahren, beschloß W. T. C., der diesjährige Organisator der Tour de Pologne, das Rennen nicht zu veranstalten, da einzelne Radverbände und Vereine ihre Mitwirkung absagen.

Berlin—Tokio-Flug.

Berlin, 20. August. Der japanische Flieger Jishi-hara ist am Mittwoch um 5.44 Uhr vom Flugplatz Tempelhof bei Berlin mit einer Junkersmaschine zu einem Flug nach Tokio aufgestiegen. Der Flieger, der den Flug allein durchführt, beabsichtigt mehrere Zwischenlandungen in Königsberg, Smolensk, Moskau und mehreren sibirischen Städten vorzunehmen.

„Fußball“, illustrierte Sportzeitung, Herausgeber Eugen Senb 10b. Nummer 33 dieser reichbebilderten Sportzeitung ist soeben erschienen. Sie enthält wiederum eine reiche Fülle interessantesten Materials. Von den Beiträgen sind zu nennen: „Die Hochburg vor dem Start“, „Zahlen-Zuschauer“, „Giganten haben das Wort!“, „Lobueq und Schön erzählen von der Riesenfahrt durch Frankreich“, „Lobueqs Erlebnis“, „Ein Gespräch mit Adolf Schön, dem deutschen Helden der Tour de France“, „Bayernfahrt nach Köln und Schalte — Zwei Bombensiege der Münchener“, „Sensation“, „Stiefkind Kasper“, „Wilder vom Sportplatz“, „Schönheit, Ernst und Vorteil des Kopfspiels“, „Stimmen von draußen“ u. a. m.

Interessanten erhalten diese Zeitschrift pünktlich jeden Mittwoch ins Haus geliefert. Preis 50 Pfennig. Stets vorrätig im Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“ (Administration der „Lodzger Volkszeitung“), Lodz, Petrikauerstraße 109, im Hofe.

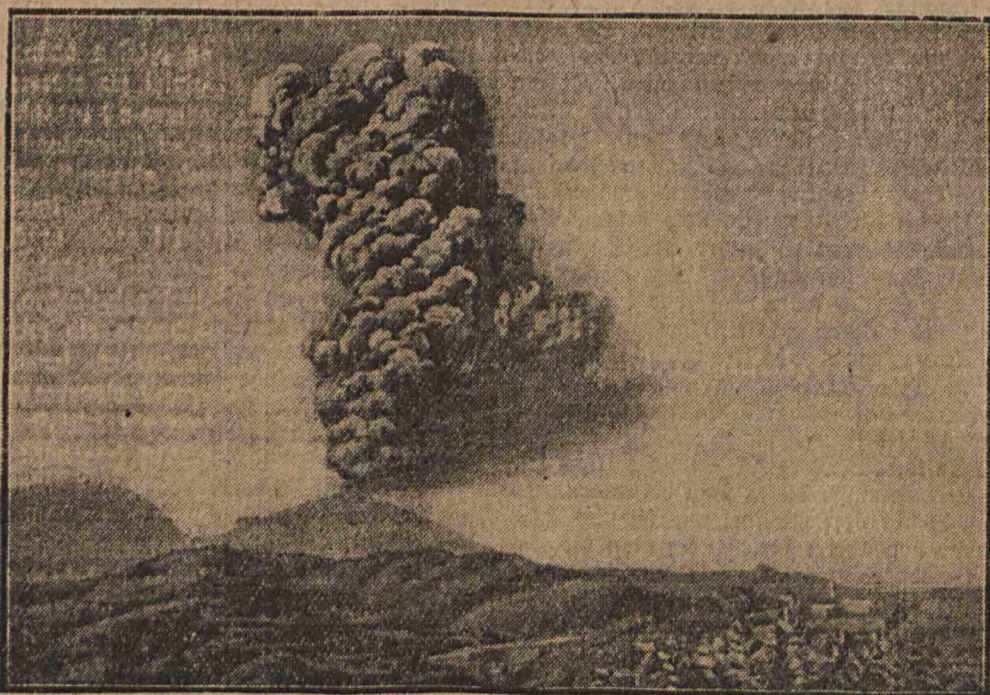
Kunst.

... auch bewegen, um zu lachen... Unter diesem vielversprechenden Titel findet am kommenden Sonntag, um 6 Uhr abends, im Saale der Philharmonie das einzige Auftreten des berühmten Künstlers des Polnischen Theaters in Warschau, Marjusz Waszynski, statt, der durch seine hervorragenden Darbietungen allgemeine Begeisterung in den Theatern sämtlicher Hauptstädte hervorgerufen hat. Das Programm besteht aus Perlen der polnischen humoristischen Literatur (Tanwin, Makuszynski, Vemanski, Voj u. a.). Eintrittskarten verkauft schon die Kasse der Philharmonie.

Die russische Künstlerausfuhr. Nach einer Moskauer Meldung haben die Sowjets mit dem amerikanischen Bühnenimpresario Sol Hurod einen zweijährigen Kontrakt abgeschlossen, wonach Hurod das Recht zusteht, russische Künstler für ihr Auftreten in Amerika und amerikanische Künstler für ihr Auftreten in Rußland zu verpflichten. In letzter Stunde ist der Vertrag auch auf England und englische Künstler ausgedehnt worden. Wie bekannt, hat Hurod bereits eine amerikanische Tour der russischen Tänzerin Abramowa arrangiert.

Magim Gorkij soll nach Rußland fahren. Der bekannte russische Schriftsteller Magim Gorkij ist von der russischen Sowjetregierung erjucht worden, nach der Sowjetunion zurückzukehren. Gorkij, der zurzeit in Sorrent wohnt, hat zugesagt, noch in diesem Jahre nach der Sowjetunion zu kommen. Voraussichtlich wird er jedoch nur für einige Wochen nach Rußland fahren.

Hauptmann ukrainisch. Im ukrainischen Staatsverlage Charthij ist der erste Band der ausgewählten Werke von Gerkhart Hauptmann erschienen. Er umfaßt die Bühnenwerke „Vor Sonnenaufgang“, „Der Hibernpelz“, „Der rote Hahn“, „Führmann Hentschel“. Die Uebersetzung ins Ukrainische besorgte D. Wublyt-Gordon, Redaktion und Vorwort sind von S. Rodzewyc, einem der hervorragendsten ukrainischen Literatorkritiker der Gegenwart.



Der japanische Vulkan Kama

ist in Tätigkeit getreten und hat die 15 Kilometer entfernt liegende Drißchaft Karujawa mit einem Nischenregen überschüttet. Da für diesen Ort Schlammes befürchtet wird, ist seine Räumung angeordnet worden. — Der Vulkan Kama bei einem früheren Ausbruch



# Aus dem Reiche.

## Vor Neuwahlen in Ruda-Babianicka.

Vorgestern abend fand in Ruda-Babianicka eine Vollversammlung der Mitglieder der Ortsgruppe der D.S.M.P. statt, in der Abg. E. Zerbe und Schöffe L. Kut über die bevorstehenden Wahlen referierten. In der Versammlung wurden die wahltechnischen Fragen besprochen und die Vertrauensmänner für die Wahlarbeit bestimmt. Darauf wurden die Kandidaten bestätigt. An der Spitze stehen die bewährten Führer des deutschen werktätigen Volkes von Ruda-Babianicka, Adam Schmidt und Müller, die bereits im letzten Stadtrat Mandate bekleidet haben. Von der D.S.M.P. wurden 16 Kandidaten aufgestellt, in der Stadt allgemein bekannte und geschätzte Genossen.

Die Verhandlungen mit den unparteiischen Deutschen über die Schaffung eines Wahlbündnisses wurden abgebrochen, da die Wünsche der Unparteiischen in der Frage der Kandidaten höher sind als die Möglichkeiten, die die D.S.M.P. gewähren kann. Infolgedessen werden wahrscheinlich zwei deutsche Listen aufmarschieren, neben denen wahrscheinlich auch noch der Kultur- und Wirtschaftsbund sein Glück versuchen wird. Es sei denn, daß die Unparteiischen noch im Laufe der allernächsten Tage ihre Ansichten revidieren werden. In diesem Falle würde in Ruda nur eine einzige vereinte deutsche Liste in den Wahlkampf treten.

## Ein feiner Bürgermeister.

In der letzten Sitzung des Kreissejmits wurde ein Dringlichkeitsantrag auf Ausschluß des Bürgermeisters St. Jabotrzynski (B.B.) aus dem Sejmik angenommen. Der Antrag ging mit 17 von 26 Stimmen durch. Die Interpellanten werfen Jabotrzynski vor, 2750 Ploch angeblich zum Kauf einer Wohnung abgehoben zu haben, während er doch als Bürgermeister eine Dienstwohnung erhalten hatte.

## Der Dieb unter den B. B. S.-Leuten.

Wir lesen im „Robotnik“: „Die Polizei verhaftete die Genossen Finkelshteyn, Rosenbergs und Stranzmann unter dem Vorwurf, das Mitglied des B. B. S.-Transportarbeiterverbandes Karolinski verprügelt zu haben. Wir stellen ganz kategorisch fest, daß die genannten Genossen weder an der Schlägerei, noch an der Verprügelung Karolinskis teilgenommen haben. Die Verhaftung der Genossen erfolgte auf Anordnung des Untersuchungsrichters, der unserer Meinung nach sich auf falsche Angaben der B. B. S.-Leute gestützt hat.“

Wir wissen nicht, unter welchen Umständen der B. B. S.-Mann Karolinski, der fünfzehnmal im Untersuchungsamt als notorischer Dieb notiert worden ist, verprügelt wurde. Karolinski ist derjenige, der im Jahre 1924 vor den Bahnhöfen und Dampferlinien als Spezialist von „Brillanten-Angelegenheiten“ sein Unwesen trieb und sachmännisch die Rücken anderer betrog. Um diese Zeit betrug Karolinski einen Herrn G., der heute ebenfalls zur B. B. S. gehört und der damals die riesige Summe von drei Millionen Mark verlor. Es ist möglich, daß Karolinski einfach bei Diebesabrechnungen verprügelt wurde. Wir beglückwünschen die B. B. S.-Leute zu ihrem „Genossen der Revolutionen“. Eine feine Gesellschaft: Karolinski, Tasiemka, Dobielski. Es wäre höchste Zeit, daß sich die Staatsanwaltschaft der „Banditenpartei“, als welche die B. B. S. angesehen werden muß, annehmen möchte.“

**Zgierz. Autounglück.** Zehn Personen schwer verletzt. Vorgestern gegen 18 Uhr wurde das Polizeikommissariat in Zgierz von einem Autounglück benachrichtigt, das sich auf der Chaussee zwischen Zgierz und Strypow ereignet hatte. Es wurden sofort einige Funktionen mit einem Arzt an den Unfallort entsandt. Man fand einen Autobus, der einem gewissen Jakob Klar aus Slowno gehörte, vollständig zerquetscht, mit den Rädern nach oben liegend vor. Unter den Trümmern befanden sich zehn schwerverletzte Personen, denen man Hilfe erteilte. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, hatte das Auto bereits beschädigte Bremsen, als es sich auf den Weg begab.

Als der Chauffeur unterwegs den Defekt bemerkte, gab er die Lenkstange dem Eigentümer, der nach wenigen Minuten in den Graben fuhr. Nach der Katastrophe floh der Chauffeur und konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Er wird von der Polizei gesucht. Von den zehn schwerverletzten Personen wurden einige nach dem Krankenhaus gebracht.

**Petrkau. Ueberfall auf den Bürgermeister.** In der Wohnung des Petrikauer Bürgermeisters Schmidt erschienen eines Abends zwei mit Revolvern bewaffnete Arbeitslose und forderten unter der Drohung, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, vom Bürgermeister die Rückgängigmachung des Beschlusses über ihre Ausstieblung aus den städtischen Baracken. Der Bürgermeister benachrichtigte die Polizei, die die beiden Arbeitslosen festnahm.

**Petrkau. Vom Zug tot gefahren.** Vorgestern wurde in der Nähe des Bahnhofs Babo bei Petrikau die Leiche eines Mannes gefunden, der sich als der 30 Jahre alte Landarbeiter Antoni Duda herausstellte. Dieser wollte sich den Weg abkürzen und war deshalb aus dem fahrenden Zug gesprungen und unter die Räder geraten. (a)

**Warschau. Regenguß verursacht Eisenbahnkatastrophe.** Die ganze vorvergangene Nacht hindurch regnete es in Warschau so heftig, daß nicht nur an vielen Punkten der Stadt Schaden verursacht wurde,

sondern auch sogar Unterbrechungen im Verkehr der elektrischen Straßenbahn zu verzeichnen waren. Unweit des Friedhofes in Wola entgleiste die Nr. 21 der Elektrischen infolge Gleisunterpflügelung. Glücklicherweise waren Menschenopfer nicht zu verzeichnen. Unweit von Warschau, bei Blochy, entgleiste ebenfalls infolge Gleisunterpflügelung ein mit Holz beladener Güterzug, wobei der Maschinist Josef Remz, dessen Gehilfe Henryk Czernik sowie die Arbeiter Gorniewicz und Ustajial schwer verletzt wurden.

**Bromberg. Todesfahrt auf dem Rotfischer.** Edmund Rogojinski fuhr im Auto auf der Chaussee und begegnete seinem 17jährigen Freund Porzi, dem er gestattete, sich auf einen der Rotfischer zu setzen. An einer Straßenbiegung wurde Porzi infolge der großen Schnelligkeit so unglücklich vom Rotfischer geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle tot war.

**Zatopane. Wieder zwei Opfer der Hohen Tatra.** Der 22jährige Student der Jan-Nazimierz-Universität in Lemberg Jidor Weinlos stürzte von der Menandorjer Spitze so unglücklich ab, daß er dabei den Tod fand. Das Unglück ereignete sich auf der tschechischen Seite. Einzelheiten fehlen. — Auf dem Boczan wurde am 11. d. M. die Leiche eines Mannes gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der so tragisch ums Leben gekommene der 30jährige Jan Kosla aus Zatopane ist, der ebenfalls abgestürzt war.

## Achtung, deutsche Wähler in Ruda-Babianicka!

Am Sonnabend, den 23. August l. J., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Podgurnastr. 43, eine

# Große öffentliche Vorwahlversammlung

statt. Referieren werden:

Sejmabgeordneter E. Zerbe und Magistratschöffe L. Kut.

In der Versammlung wird Bericht über die Verhandlungen mit den „Unparteiischen Deutschen“ erstattet sowie die Kandidatenliste zur Bestätigung unterbreitet.

Das Erscheinen aller deutschen Wähler ist Pflicht!

Wahlkomitee der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens, Ortsgruppe Ruda-Babianicka.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Vom Christlichen Komitee.** Heute (Donnerstag), den 21. August, findet der übliche Vereinsabend statt. Zur Zerstreuung und Unterhaltung der Mitglieder sind Billard, verschiedene Spiele, Zeitungen und Zeitschriften sowie Schallplattenmusik durch Lautsprecher vorhanden. Das Vereinslokal steht schon von frühester Abendstunde den Mitgliedern zur Verfügung. Auch für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ferner sei noch darauf hingewiesen, daß heute um 8 Uhr abends eine Verwaltungssitzung anberaumt ist. Da Angelegenheiten von Wichtigkeit zu beraten sind, werden die Verwaltungsmitglieder dringend gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

**Das Matthäi-Gartenfest.** Vom Komitee des Gartenfestes zugunsten der St. Matthäi-Gemeinde wird uns geschrieben: Die Mitglieder des Festkomitees werden gebeten, zwecks Einschätzung in die Abrechnung über das Gartenfest heute abend 8 Uhr in der Kirchenkanzlei der St. Matthäi-Gemeinde zu erscheinen.

**Von der Zubardzer evang. Kinderbewahranstalt.** Uns wird geschrieben: Am Montag, den 25. August, um 9 Uhr morgens, wird die evangelische Kinderbewahranstalt am Zubardzer Bethause eröffnet. Eltern, die ihre Kinder dorthin schicken wollen, werden gebeten, die Anmeldung dortselbst, Sieratowklego 3, vorzunehmen.

**Wird neue Leser für dein Blatt!**

## Radio-Stimme.

Donnerstag, den 21. August.

Polen.

**Łódź (233,8 M.).**

12.05, 16.15 und 19.20 Schallplatten, 18 Solistenkonzert, 19 Verschiedenes, 20.15 Populäres Konzert, 22.15 Nachrichten.

**Warschau und Kraau.**

12.35 Schallplatten, 18 Solistenkonzert, 20.15 Populäres Konzert, 23 Tanzmusik.

**Kattowitz (734 Iqz, 408,7 M.).**

16.35 Schallplatten, 18 Solistenkonzert, 20 Oper „La Traviata“, 23 Tanzmusik.

**Posen (896 Iqz, 335 M.).**

18 und 20.30 Solistenkonzert, 21.30 Musikalisches Zwischenspiel.

Ausland.

**Berlin (716 Iqz, 418 M.).**

14 Schallplatten, 16.05 Violinborträge, 17 Klavierkonzerte, 19 Unterhaltungsmusik.

**Breslau (923 Iqz, 325 M.).**

19.25 und 20.40 Volksstümliche Abendmusik, 23 Tanzmusik.

**Frankfurt (770 Iqz, 399 M.).**

7.15 und 18 Konzert, 19.30 und 20.40 Volksmusik, 21.40 Unfreiwilliger Humor, 22.45 Norwegische Lieder.

**Königsbrunnhausen (983,5 Iqz, 1635 M.).**

12, 16 und 20 Schallplatten, 20.40 Volksstümliches Doppelkonzert.

**Prag (617 Iqz, 487 M.).**

11.15 Schallplatten, 17 Nachmittagskonzert, 19.35 Beliebte tschechische Lieder, 20 Schauspiel „Mein Cousin“, 20.40 Violinellkonzert, 21 Unterhaltungskonzert, 22.15 Tanzmusik.

**Wien (581 Iqz, 517 M.).**

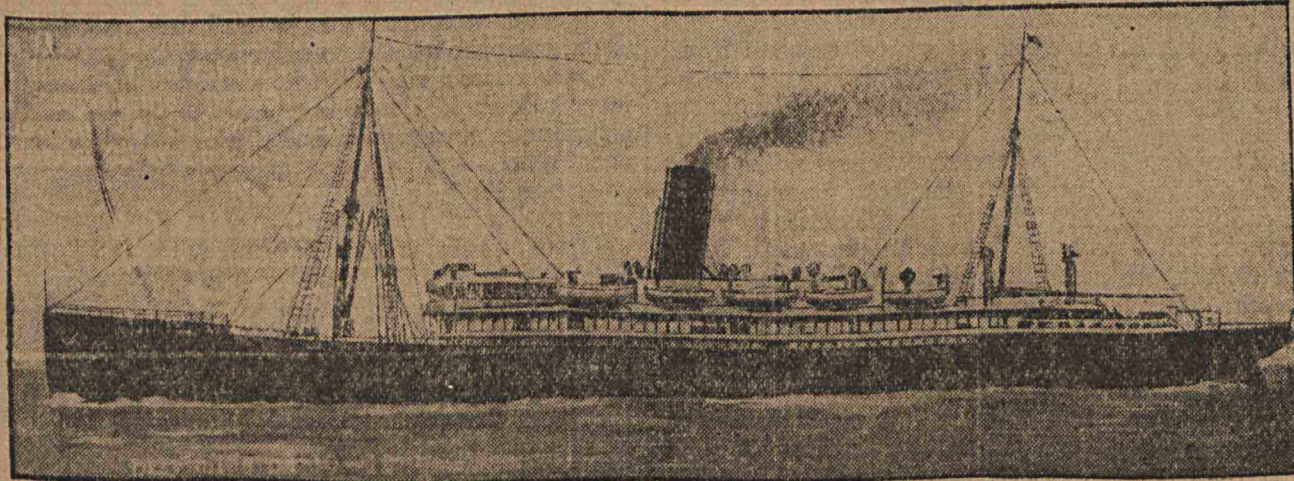
15.15 Nachmittagskonzert, 19.15 Erwin Rieger liest aus eigenen Werken, 20 Oper „Der Barbier von Sevilla“

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

**Ausflug für Blumenfreunde!** Infolge ungünstigen Wetters konnte der Ausflug nach der städtischen Gartenanlage am Sonntag nicht stattfinden. Der nächste Termin ist für Sonntag, den 24. d. M., um 10 Uhr angesetzt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

**Łódź-Nord.** Heute, Donnerstag, den 21. d. M., punkt 7 Uhr abends, findet im Lokale Reiterstraße 13 eine außerordentliche Vorstandssitzung statt. Da sehr wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, ist das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder Pflicht.

**Łódź-Dt.** Freitag, den 22. August, um 7 1/2 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung in der Nowo-Taragowa 31 statt. Das Erscheinen aller Genossen ist erwünscht.



Der englische Dampfer „Tahiti“

ber auf der Höhe der Cook-Insel Narotonga die Steuerbohrschraube verlor und sank. Die 165 Passagiere, darunter der Bischof von Neuseeland, sowie die 110 Mann starke Besatzung wurden von dem amerikanischen Dampfer „Ventura“ an Bord genommen. Die „Tahiti“ ist ein Unglückschiff, das schon 1927 im Hafen von Sidnen einen Aufstampfung hatte, bei dem zwanzig Personen ums Leben kamen.



# DIE WELT DES FILMS

BEILAGE DER LODZER VOLKSZEITUNG

## Tonfilm in sechs Sprachen.

Die fortschreitende Entwicklung des Tonfilms hat als besonders interessantes Ergebnis die Tatsache des national-individuellen Sprechfilms auf nationaler Grundlage gebracht. Die Lösung des Sprachenproblems gehörte wohl zu den schwierigsten Aufgaben, vor die sich die Filmproduzenten gestellt haben, als der bisher stumme Film zu sprechen begann. Gesang und Musik blieben international verständlich — doch an den Dialog wurde sehr bald der berechtigte Anspruch gestellt, ihn in der vertrauten eigenen Sprache hören und ohne Zuhilfenahme von erklärenden Titeln verstehen zu können. Bei künstlerisch ganz besonders hochstehenden Sonderproduktionen, bei denen der Dialog nicht die ausschlaggebende Rolle spielt und die in ihrer Form eine einmalige Leistung und ein Erlebnis darstellen — als Beispiel wäre der Lubitsch-Chevalier-Film „Die Liebesparade“ zu nennen — wird man natürlich nicht darauf verzichten wollen, diese Tonfilme in ihrer Originalfassung zu sehen. Bei Filmen jedoch, bei denen sich das Interesse ebenso auf das gesprochene Wort wie auf das Bildmäßige konzentriert, wird man Wert darauf legen, die Schauspieler in der eigenen Landessprache sprechen zu hören.

Diesem Verlangen kommt die Paramount in einer Weise entgegen, die als vollendet bezeichnet werden kann. In ihren Pariser Studios wird ein und derselbe Film mit verschiedenen Schauspieler-Ensembles und verschiedenen Regisseuren in mehreren Sprachen gedreht, wobei auf die Eigenschaft jeder Nation bis ins kleinste Detail eingegangen wird. So ist der Sprechfilm „The Doctor's Secret“ in Paris zu fünf verschiedenprachigen Filmen geworden, nachdem die englische Originalfassung, die in Hollywood aufgefunden wurde, den Wert und Erfolg dieses Sprechfilms bewiesen hatte.

„The Doctor's Secret“ — nach Sir James M. Barrie's Buch „Half an Hour“ — behandelt das Schicksal einer Frau, die durch einen Unglücksfall ihren Geliebten verliert, wieder in das Haus ihres geheirateten Gatten zurückkehrt und hier „eine halbe Stunde Ewigkeit“ durchlebt, in der Furcht vor der Entdeckung ihres Fehltritts und ihrer galanten Flucht. In dem englischen Sprechfilm spielt Ruth Chatterton die Hauptrolle, die an die Schauspielkunst der Darstellerin außergewöhnliche Ansprüche stellt. Ihre Partner sind H. B. Warner, John Loder und Robert Eason, in weiteren Rollen sind Nanot Price, Wilfred May und Ethel Wales beschäftigt. William C. de Mille führte die Regie.

Dieser Film wurde im Pariser Paramount-Studio in polnischer ungarischer, tschechischer, französischer und spanischer Sprache neu gedreht, mit den besten Schauspielern und den bekanntesten Regisseuren der verschiedenen Länder. Selbstverständlich wurden auch die Dialoge von führenden Autoren der einzelnen Nationen verfaßt.

Der tschechische Film führt den Titel „Tajemství Lelaková“. An Stelle von Ruth Chatterton verkörpert Anna Seblackova vom Nationaltheater in Prag die Starrolle. Vaclav Bydra, Fred Bulin, Theodor Pistel, Karel Zicinsky, Rufena Slemrova und Jana Nimov tragen die weiteren Rollen. Dr. Frank Tetauer schreibt den tschechischen Dialog, Julius Lebl, der Direktor des Intimen Theaters in Prag, führte die Regie.

In Ungarn heißt derselbe Film „Az Orvos Titka“. Der Dialog entstammt der Feder von Jzolt von Harjantzi, die Inszenierung lag in Händen von Tibor Hegedüs. Die berühmte junge Schauspielerin Gizi Bajor vom Budapest Nationaltheater ist der Star des Films, in dem die weiteren Rollen von den bekanntesten ungarischen Schauspielern Artur Somlay, Alexander Goth, Desider Kertesz, Gustav Parios, Vilma Gindöri, Odön Vardi und Blanka Szombethelyi dargestellt werden.

Die große polnische Schauspielerin Marja Górczynska spielt in dem polnischen Sprechfilm die Frau, die „eine halbe Stunde Ewigkeit“ durchlebt. Um sie herum gruppieren sich Kazimierz Jantosza-Stempowski, Zbyszko Sawan, Ludwik Solsti, Pawel Dzworlo, Halina Bruczotona und Tofia Starejanka. Den polnischen Dialog schrieb Włodzimirz Perzyski.

Mabelle Chantal, Jean Brabin, Marydian, Leon Bary, Alice Tissot sind die Hauptdarsteller des französischen Films „Le Secret du Docteur“, dessen Inszenierung Charles de Rochefort besorgte. Und die spanische Besetzung dieses international-nationalen Sprechfilms, der den spanischen Titel „Des Merenas“ führt, besteht aus Eugenia Zupfoli, Felix de Pontes, Antonio D'Algo, Manuel Soto, Carmen Fernandez, Rodalo und Frau Serbet, Abelqui Millar führte die Regie.

Dieser Vergleich zeigt deutlich den Weg, den sich Paramount für ihre europäische Produktion vorgezeichnet hat und den sie in den Pariser Studios zielbewußt verfolgt. Von der Internationalität des Manuskripts, der Ausstattung und der Produktionsmethode ausgehend, wird durch Dialog, Besetzung und Regie jedem Sprechfilm seine national-individuelle Form gegeben. Eine ähnliche Methode findet man bei den Bühnenaufführungen: Das ursprünglich an eine Sprache gebundene Bühnenspiel wird durch Übersetzungen in eine Reihe von sprachlichen Formen gegossen und erhält durch die Aufführungen an den verschied-



Eine Tonfilmvorführung im Heim.

Der Apparat, der das ermöglicht, wurde nach jahrelangen Versuchen jetzt endlich geschaffen. Er ist eine Kombination von Schallplatte, Lautsprecher und Vorführungsapparat, die Filme sind mit den Schallplatten synchronisiert. Der Antrieb von Bild und Ton geschieht mittels zweier Elektromotoren, die mit einer gemeinsamen elastischen Kurbelwelle verbunden sind.

sprachigen Bühnen sein besonderes nationales Gepräge. Wenn man also eine Parallele zwischen Bühnenspiel und heutigem Sprechfilm zieht, ergibt sich eine überraschende Verwandtschaft der geistigen Grundlagen beider Kunstarten und ihrer Kulturmission, die durch die wachsende Ausbreitung des Sprechfilms in idealer Weise erfüllt werden kann.

## Tonfilm und Theater.

Von Günther Stapenhorst.

Reichlich und lebhaft ist in Wort und Schrift über das Thema Tonfilm und Theater diskutiert worden. Anfangs versuchte man diese beiden künstlerischen Ausdrücke unserer Zeit als unbedingte Gegensätze gegeneinander auszuspielen. Merkwürdig ist die Feststellung, wieviel und wie wenig sie eigentlich miteinander zu tun haben. Viel, weil man tonliche Gestaltung und Sprachgliederung, Kunstmittel des Theaters auch beim Tonfilm anwenden muß. Wenig, weil alle filmischen Möglichkeiten des unbeschränkten Szenenwechsels, der Großaufnahme, der indirekten Sprache, der Möglichkeit, das Auge zu zwingen, nur das Wesentliche zu sehen — dem Theater stets verschlossen bleiben werden. Je mehr man sich durch die musikalische Durchdringung des Tonfilms dem Wesentlichen des neuen künstlerischen Schaffens näherte, um so reizvoller wurde es, nun einmal einen Tonfilm zu schaffen, der sich ganz und gar auf den Dialog aufbaute. Ich bin unbedingt der festen Ansicht, daß ein reiner Dialog-Film ganz neue Möglichkeiten des Tonfilms offenbaren wird. Er wird sicher zeigen, daß in einem derartigen Tonfilm der Ton, also die Sprache, das unbedingt Primäre sein muß. Man kann und darf jedoch in einem durchdachten Tonfilm den Dialog nicht so bildhaft aufbauen wie im stummen Film. Das brächte eine derartige Unruhe in die Szenengestaltung hinein, daß die Wirkung des scharf pointierten Tonfilm-Dialogs verloren ginge.

Es ist also ein Unding, den optischen Bildwechsel noch schneller vor sich gehen zu lassen, nur um dem Vorwurf der Starrheit der Kamera zu entgehen. Man hat in letzter Zeit soviel von der starken Kamera des Tonfilms gesprochen und hat ihm immer die entfesselte Kamera des stummen Films entgegengesetzt. Merkwürdig, dabei ist dieser Gegensatz nie vorhanden gewesen, denn auch beim Tonfilm können alle Einstellungsmodifikationen des stummen Films angewendet werden. Der Kameramann ist beim Tonfilm genau so „entfesselt“ oder „gefestelt“, wie beim stummen Film. Die entfesselte Kamera des stummen Films ist in diesem Sinne ein Schlagwort, wie so viele andere, viel richtiger wäre es, von der entfesselten Söhre des stummen Films zu reden. Denn der Schneiderraum ist der Ort, wo die entfesselte Kamera geboren wurde. Der Schnitt, die „Montage“ des stummen Films, schuf seine Bild-Komposition, nicht die Kamera.

Wir glauben, dem optischen Bild die Ruhe wiederzugerufen zu haben. Sie gestattet dem Tonfilm, bis in die kleinsten Details eine vielfältige Durchkomposition zu geben, und ermöglicht dem optischen Bild, sich in den Sinn der Szene einzufühlen und sie zu unterstreichen. Warum soll man den Tonfilm in die Gehehe des stummen Films hineinpressen, wenn er doch seine Eigen-Gehehe hat? Für das optische Bild möchte ich behaupten, daß das Bildmäßige

durch den Tonfilm intensiviert wurde. Unser Auge wird dem Bild gegenüber kritischer werden und sofort erkennen, wenn das rein optische Malerische dem künstlerischen Anspruch unseres Sehens nicht entspricht. Ich bin der festen Ansicht, daß die Verantwortung und die künstlerische Aufgabe des Kameramannes und Architekten beim Tonfilm weit größer ist, als sie es jemals beim stummen Film war. Die Beleuchtung, die Auffassung des Kameramannes von der Szene wird weit schärfer unter die Lupe genommen als bisher. Fehlerhafte Szenen werden sofort erkannt werden. Allein mit der Technik wird der Tonfilm-Kameramann sich nicht helfen können. Er wird nun von sich aus Bildgestalter im wörtlichsten Sinn sein müssen, er wird es aber nur sein können, wenn der Architekt die künstlerischen Voraussetzungen geschaffen hat. Beim Dialog-Film ist die Anlehnung an das Theater unerlässlich. Denn wie sollte man die einzelnen Dialog-Komplexe der Szenen zusammenhalten, wenn es nicht der Dialog tut. Trotzdem stehen dem Tonfilm noch so unendlich viele Möglichkeiten offen, die der Bühne immer verjagt bleiben werden, daß sich ein filmischer Stil des Tonfilms ganz von allein und natürlich bilden muß und unbedingt durchsetzen wird.

## Sächlich im Dohnfilm.

Von Horst Harbou.

Also entweder hat mei Gesicht was eggstra Sächliches gehab't oder wees der Himmel was sonst noch — jedenfalls war ich auf einmal vom Fleck wech Schauspieler geworden, was ich mir frieher ooch nicht hätte treimen lassen. Erst dacht'ch se wollten mir veralbern, als se mir ausgerechnet die Rolle vom „Stibbe“ in der „Letzten Kompagnie“ g'ant wollten, aber, na, schließlich hat „was ä richt'ger Sackse is“, doch ä bißchen Gurausche — das muß angeboren sin, und da hab'ch denn auf Deisel komun raus Scheelhänds gemacht, und fert'g war der Lack!

Dann war nadierlich, daß 'ch ooch noch sächlich sprechen mußte; denn ohne Dohnfilm is scheinbar ieberhaupt nicht mehr zu machen, und da muß doch egal gebabbert wer'n. Na, und wie's äben nich andersch zu erwarten war, verstanden hann mich die Leute ieberhaupt nich, und wenn ich zum Beispijel einmal so recht sächlich aus der Zerberzeugung heraus meente: „So ä richt'ges Fäderbedde war mer woch lieber! — na, und woll'n Se's glooben oder nicht, gahm doch der Dohnmeister in hechster Person aus seiner Bude ober herunter und sagte — auf preißisch nadierlich —: „Hör mal, Stibbe, ich verstehe immer so etwas wie „Pferbedde“ oder so ähnlich.“ Soll bei so'ner offener Verhöhnereibebung an ollen, ehrlichen Sacksen da nicht der heil'ge Zorn baden?

Na, mir Sacksen sin ja helle, was nich heezen soll, daß etwa die Breißen auf ihre Fassong nich ooch gerissen war'n, aber wees Gneppchen, für's richt'ge Sächlich hann se doch keen Verstehtemich, so was muß erärbt sein! Glad, daß 'ch, von ansprechenden Guppe abgesehn, das preißische Mango mit einem eenfach blendenden Englich mit echt schottischem Einschlag wieder weitmachen gonnte.

Na, so viel wees ich: eenfach is Schauspieler nich, doch in Dräßen oder Leibzgg wird vielleicht mein Sächlich anerkannt und gewierdigt.

Nr. 22  
Sitz  
Gesten  
der sechs  
für die näc  
Parteien b  
20 Städte  
kongresses  
Abge  
Wei ler  
Ba r  
Grodno la  
Polizei. N  
lichen Rivo  
angejamme  
nistischen  
politischen  
rung gegen  
migte Ber  
rene Revolu  
diese einrig  
streute. D  
verhaftet.  
Dworgani  
Sast behalt  
Die  
Ba r  
Konferenz i  
August fest  
ihre Teilne  
Ungarn, B  
betanntlich  
diese Konfe  
Konferenz  
nehmen.  
Poln  
Po w  
wird gemel  
Flugzeug d  
überflog un  
litauische  
Flugzeug u  
Gen  
die im Sep  
und Finlan  
In Genfer  
Stelle Fin  
Eubas der  
Sitz Kanab  
Briechenlan  
Der  
Pa r  
höflichen M  
beigeborn  
zu keinem  
Dohn  
Am M  
in Bessere  
nächst ange  
in den Stre  
in der Umg  
droht der  
Vorjahre m  
großer Str  
rigen Zula  
Personen g  
Ameri  
Aus den les  
daß die W  
Land betra  
153 714 D  
für das Fie  
Interessan  
inland in  
möglichste  
Se  
Ber l  
gemeldet:  
Kapitän G  
maul auf  
und Lande  
Gronau w  
Amerika H  
reizt seit  
ungehinder  
Ber l  
hagener M  
Fliegens v  
erfährt, hat  
unternomm  
nach Ameri  
nach Deut



### Sitzung des politischen Ausschusses der Zentrolew-Parteien.

Gestern mittag versammelte sich der politische Ausschuss der sechs Zentrolew-Parteien, um das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit festzulegen. Die vereinigten Zentrolew-Parteien beabsichtigen, am 14. und 21. September in circa 20 Städten Kundgebungen im Stile des Krakauer Protestkongresses zu veranstalten.

### Abgeordneter Dworzanin verhaftet.

Bei der während eines Zusammenstoßes mit der Polizei auf diese geschossen hatte.

Warschau, 20. August. Im Dorfe Melszyk bei Grodno kam es am Dienstag zu Zusammenstößen mit der Polizei. Nach einem Gottesdienst in der griechisch-katholischen Kirche hatten sich vor derselben etwa 2000 Personen angeammelt. Diese Gelegenheit wurde von den kommunistischen Abgeordneten Dworzanin und Wolyniec zu politischen Zwecken ausgenutzt. Sie hetzten die Bevölkerung gegen die Polizei, als diese versuchte, die nichtgenehmigte Versammlung aufzulösen. Als aus der Menge mehrere Revolvergeschüsse auf die Polizei abgegeben wurden, gab diese einige Schreckgeschüsse ab, worauf sich die Menge zerstreute. Die beiden kommunistischen Abgeordneten wurden verhaftet. Nach der Feststellung, daß der Abgeordnete Dworzanin auf die Polizei geschossen hatte, wurde er in Haft gehalten, während Wolyniec später freigelassen wurde.

### Die Agrarkonferenz in Warschau.

Warschau, 20. August. Der Beginn der Agrarkonferenz in Warschau ist nunmehr endgültig auf den 23. August festgesetzt worden. Bisher haben folgende Staaten ihre Teilnahme zugesagt: Rumänien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, Lettland und Estland. Litauen lehnte bekanntlich eine Mitwirkung mit der Begründung ab, daß diese Konferenz einen politischen Charakter trage. Die Konferenz wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen.

### Polnisches Flugzeug auf litauischem Territorium beschossen.

Kowno, 20. August. Von der Demarkationslinie wird gemeldet, daß am Dienstagmorgen ein polnisches Flugzeug die Demarkationslinie in der Nähe von Utena überflog und längere Zeit in der Umgebung kreiste. Die litauische Grenzpolizei eröffnete das Feuer, worauf das Flugzeug nach der polnischen Seite hin verschwand.

### Um die Völkerbundratse.

Genf, 20. August. Um die Sitze im Völkerbundrat, die im September durch das Ausscheiden Kanadas, Cubas und Finnlands frei werden, bewerben sich acht Staaten. In Genfer politischen Kreisen nimmt man an, daß an Stelle Finnlands Norwegen treten wird und an Stelle Cubas der mittelamerikanische Staat Guatemala. Um den Sitz Kanadas bewerben sich Südafrika, Irland, Portugal, Griechenland, China und Belgien.

### Der Streit in Frankreich hält an.

Paris, 20. August. Die Besprechungen des französischen Arbeitsministers mit den Arbeitnehmern und Arbeitgeber des nordfranzösischen Streitgebietes haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

### Bohnabbau im Paradies „Amerika“.

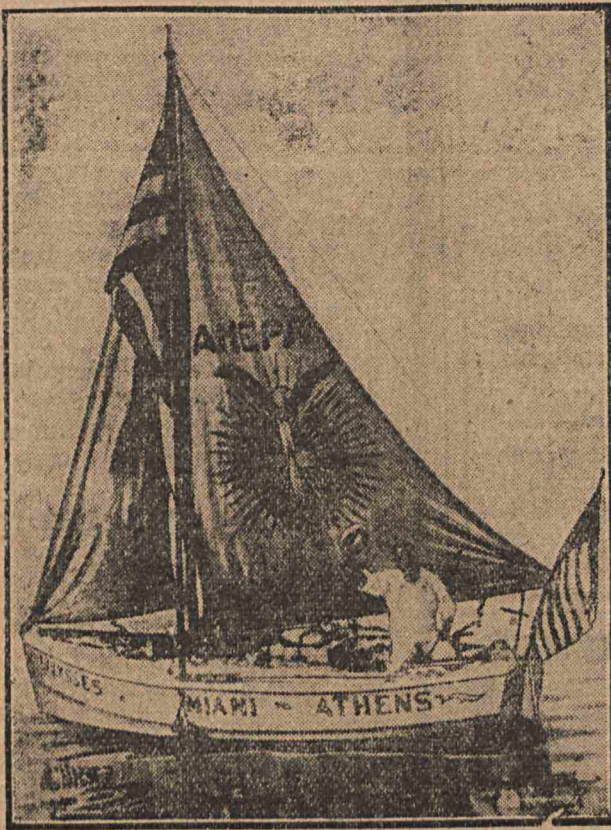
Am Montag traten die 1500 Arbeiter der Textilfabrik in Bessemer City (Nord-Carolina) zur Abwehr eines zunächst angeführten Bohnabbaus in Höhe von 30 Prozent in den Streit. Da ähnliche Lohnreduzierungen auch in den in der Umgebung gelegenen Textilfabriken beabsichtigt sind, droht der Streit große Ausdehnung zu gewinnen. Erst im Vorjahre war in den Textilbetrieben in Nord-Carolina ein großer Streit zu verzeichnen, in dessen Verlauf es zu blutigen Zusammenstößen kam. Damals wurden zahlreiche Personen getötet.

Amerika gilt nicht mehr als Einwanderungsland. Aus den letzten Einwanderungszahlen geht deutlich hervor, daß die Welt die Vereinigten Staaten nicht mehr als ein Land betrachtet, in dem Milch und Honig fließt. Von den 153 714 Auswanderern der 71 ausländischen Nationalitäten für das Fiskaljahr 1929/30 blieben 16 946 unangefordert. Interessant ist, daß von der Quote für England und Nordirland in Höhe von 65 721 rund 10 000 Einwanderungsmöglichkeiten unbenutzt geblieben sind.

### Seansoceanflug über Grönland.

Berlin, 20. August. Aus Keiljavit (Island) wird gemeldet: Das deutsche Wasserflugzeug „D 1422“ mit Kapitän Gronau an Bord flog am Dienstag von Trangsval auf den Forder-Inseln um 13 Uhr nach Keiljavit auf und landete im Keiljavit um 18 Uhr isländischer Zeit. Gronau will von Keiljavit weiter über Grönland nach Amerika fliegen. In Friedrichsbal in Grönland sind bereits seit längerer Zeit Benzinlager hergerichtet, damit er ungehindert seinen Flug nach Amerika fortsetzen kann.

Berlin, 20. August. Wie die II. zu der Kopenhagener Meldung über einen Amerikaflug des deutschen Fliegers v. Gronau auf dem Wasserflugzeug „D 1422“ erfährt, hat Gronau nur einen Übungsflug nach Keiljavit unternommen. Er beabsichtigt jedoch nicht über Grönland nach Amerika zu fliegen, sondern wird aus Island wieder nach Deutschland zurückkehren.



In dieser Rufscha über den Dzean will der Greko-Amerikaner Gongapalos fahren, um seine Heimatstadt Athen zu besuchen. Er ist bereits vor einigen Tagen von Miami (Florida) in See gegangen.

## Aus Welt und Leben.

### Die Ueberschwemmungen in Ostindien.

London, 20. August. Der Kommissar für das Sind-Gebiet hat, wie aus Karachi gemeldet wird, eine Uebersicht über die Lage in den von Ueberschwemmungen heimgesuchten Teilen des Sind-Gebiets veröffentlicht, in der es heißt, daß in mehr als sechs Bezirken schwerer Schaden angerichtet worden sei. Die Eisenbahnverbindung auf der Linie Rad-Jdan-Mahapur sei unterbrochen. Die Wiederherstellung der Linie werde für längere Zeit unmöglich sein. Die Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung mache betriebigenden Fortschritt. Allein während des letzten Wochenendes seien in 16 Tagen weitere 4400 Personen untergebracht worden.

In Uburo haben sich am 15. August weitere 10 schwere Ueberschneit ereignet. Die Polizei in Sukkur hat die Leichen zweier Hindukausleute gefunden, die, wie man annimmt, ermordet wurden.

### Der nasse Tod.

Bozen, 20. August. Am Dienstag wollten vier Grenzschützen bei Rovereto mit einer Fähre den Etsch überqueren. Die Fähre schlug jedoch um. Alle vier Soldaten wurden in die Fluten geschleudert und fanden dabei den Tod.

### Güterzug entgleist und zertrümmert.

Kowno, 20. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, stürzte auf der Station Autowo der Samara-Eisenbahn ein Güterzug mit 20 Güterwagen die Böschung hinab und wurde vollständig zertrümmert. Der Zug führte Getreide und Delfe. Das Unglück ereignete sich infolge Wechsenbruchs beim vordersten Wagen, der den ganzen Zug mit sich hinabtrieb. Drei Mann der Begleitung wurden getötet, während mehrere andere verletzt wurden. Der Verkehr mußte auf der Strecke gesperrt werden.

### 7 Tote beim Eisenbahnunglück bei Kreuzwald.

Paris, 20. August. Das Eisenbahnunglück bei Kreuzwald hat am Dienstag zwei weitere Opfer gefordert, so daß sich die Zahl der Toten auf sieben erhöhte.

### Flugzeug aus 1000 Meter Höhe abgestürzt.

München, 20. August. In den ersten Nachmittagsstunden des Mittwoch stürzte über dem Flugplatz Oberwiesenfeld ein Flugzeug der Flugwetterwache aus 1000 Meter Höhe aus unbekannter Ursache ab. Der Flugzeugführer Ohm war auf der Stelle tot; die Maschine wurde vollständig zertrümmert.

### Luftlotenschiiff rettet Postflugzeug.

Stockholm, 20. August. Ein schwedisches Luftlotenschiiff hat das Nachtpostflugzeug der deutschen Luftwaffe „G 1839“, das am Dienstag früh wegen Motorschadens in der Nähe von Håstjärn notlanden mußte, wohlbehalten in den Hafen von Baldemarsvill eingeschleppt. Das Lotenschiiff war auf funktionsfähigem Hilfsruf des Flugzeugs von der nächsten Lotienstation ausgeschildert worden und hatte das Flugzeug in der Nähe von Medelskär ausgegondet. Die Untersuchung zeigte, daß die Maschine die Reise nicht fortsetzen konnte, da ein neuer Motor eingebaut werden muß. Die beiden Mann der Besatzung wurden zugleich mit dem Flugzeug gerettet.

### Dampferexplosion.

Paris, 20. August. Auf dem französischen Dampfer „La Motte Piquet“ ereignete sich aus unbekannter Ursache eine Explosion, wobei zwei Offiziere und vier Matrosen schwer verletzt wurden.

### Die U-Bootsfahrt zum Nordpol.

Kopenhagen, 20. August. Prof. Sverdrup aus Bergen, der sich über ein halbes Jahr lang in Amerika aufgehalten hat und an der U-Bootsfahrt unter Eis von Wilkins teilnehmen wird, ist in Oslo eingetroffen. Er erklärte, daß seiner Ansicht nach die Unterseeboot-Expedition recht gefahrlos sei. Zusammenstöße mit der Eisdecke auf dieser Fahrt seien seiner Ansicht nach, so wie das Boot gebaut sei, ungefährlich.

Auf die Frage, ob Sverdrup mit der deutschen Aeroartik anläßlich der Pläne einer Zeppelin-Nordpolerpedition in Verbindung stünde, erklärte Sverdrup, seitdem er nach Amerika gekommen sei, habe er nichts mehr gehört. Er habe keine Aufforderung bekommen mitzufahren, und wenn er eine derartige Aufforderung jetzt bekommen würde, im nächsten Jahre mitzufahren, so würde er dieses ablehnen müssen, da er keinesfalls auf die U-Bootsfahrt mit Wilkins verzichten wolle.

### „Do X.“ fährt nach Amerika.

Newyork, 20. August. Gerüchte aus Deutschland, daß der Dzeanflug des Luftschiffes „Do X.“ verschoben worden sei, weil die Vereinigten Staaten eine Aufschubgabe in Höhe von 30 v. H. verlangten, werden von den Washingtoner Zollbehörden dementiert. Das Handelsministerium erklärt, es werde alles tun, um den Flug zu fördern.

### „R 101“ nach dem Umbau.

London, 20. August. Die baulichen Veränderungen an dem Luftschiff „R 101“ sind bereits ziemlich weit fortgeschritten. Das Luftschiff wird infolge der Ueänderung eine Tragfähigkeit von 172 Tonnen haben und 52 Personen Platz bieten anstatt der 100 Personen, für die früher Raum vorhanden war.

### Lateinische Buchstaben für Japan.

In Japan macht die sogenannte Romanzi-Bewegung, die die Einführung lateinischer Schriftzeichen zum Ziel hat, große Fortschritte, so erklärt Dr. Tanakabate von der Universität Tokio, und angesichts der von Kemal Pascha in der Türkei damit erzielten Erfolge sei die Reform auch im Osten bald zu erwarten. Handels- und Unterrichtsminister stehen der Reform günstig gegenüber, sentimentale Gefühle spielen keine große Rolle, da die japanische Schrift chinesischen Ursprungs ist.

### Spinale Kinderlähmung in Elsaß-Lothringen.

Paris, 20. August. Die Präfektur des Departements Elsaß-Lothringen gibt bekannt, daß bis zum 18. August insgesamt 314 Fälle spinaler Kinderlähmung gemeldet waren. Am stärksten betroffen ist die Gegend nördlich von Straßburg. Die Fälle verteilen sich auf 28 Gemeinden. Seit Ausbruch der Epidemie Anfang Juli wurde zunächst täglich im Durchschnitt 9 Fälle gemeldet, gegen Mitte Juli 7 und gegen Ende Juli 6, so daß von einem allmählichen Rückgang der Seuche gesprochen werden kann.

### Richter Lynch.

Tarboro (Nordcarolina), 20. August. Zweihundert maskierte und bewaffnete Männer machten einen Angriff auf das hiesige Gefängnis und bemächtigten sich eines jungen Negers, der beschuldigt war, sich an zwei weißen Mädchen vergangen zu haben. Sie banden ihn an einen Baum am Wege und peitschten ihn zu Tode.

### Flja Rjepin nur totgefagt.

Paris, 20. August. Vor wenigen Tagen ging durch die deutsche Presse die Nachricht vom Tode des 86-jährigen berühmten russischen Malers Flja Rjepin, der seinen Ruheort in Audalla (Finnland) ausgesucht hatte und seit längerer Zeit schwer erkrankt war. Als Kuriosum wurde im Nachruf erwähnt, daß die Welt Rjepin bereits zweimal totgefagt habe und daß er auch in Konversationslexikonen unter der großen Toten dieses Jahrhunderts genannt wird. Erstamlicherweise bringt die hiesige russische Emigrantenzepresse am 19. August einen Bericht über den Gesundheitszustand des Malers, in dem es heißt, die Herzschwäche Rjepins nehme in beunruhigendem Maße zu. Trotzdem fühle sich Rjepin wohlher und er hat sogar einen kleinen Spaziergang durch sein Zimmer machen können. Da diese Meldung direkt aus Audalla stammt, muß man annehmen, daß der greise Künstler auch seinen dritten Todesstog überlebt hat.

### Der Fremdenverkehr in Frankreich.

Paris, 20. August. Der Fremdenverkehr hat Frankreich im vorigen Jahr eine Einnahme von 4 Milliarden Floth gebracht. Dies sind nach Berichten eines französischen Statistikers rund 349 Millionen Floth mehr als im Jahre 1928 und rund 400 Millionen mehr als im Jahre 1927. Weiter wird aus Paris gemeldet, daß französische Reisende im Ausland nur ungefähr 50 Millionen Floth im vorigen Jahr ausgegeben haben. Danach hat Frankreich im vorigen Jahr aus dem internationalen Fremdenverkehr eine Mehreinnahme von mehr als 550 Milliarden Floth gehabt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heile.

Herausgeber Ludwig Kul. Druck: Prasa, Boh. Betriebsrat



# Ogłoszenie.

Rada Komunalnej Kasy Oszczędności miasta Łodzi w Łodzi ogłasza konkurs na stanowisko

## Dyrektora Kasy

Od kandydatów wymaga się dłuższej praktyki bankowej na stanowiskach kierowniczych, odpowiedniego wykształcenia i obywatelstwa polskiego.

Wynagrodzenie początkowe zł. 900.— miesięcznie.

Oferty wraz z odpisami świadectw i z własnoręcznie napisanym życiorysem należy kierować do przewodniczącego Rady Komunalnej Kasy Oszczędności m. Łodzi (Łódź, Magistrat m. Łodzi) do dnia 30 sierpnia 1930 roku.

## Gymnasium A. Rothert

Al. Kosciuszki 71.

### Aufnahmeprüfungen

am 1. September 9 Uhr früh.

Kanzlei geöffnet Montag, Mittwoch u. Freitag von 9 bis 12 Uhr.

## Handelsturse von

# I. Mantinband

Lodz, Przejazd 12 : Teleph. 157-91.

Der Unterricht in den Jahres- und Halbjahrestursern beginnt am 2. September l. J., an welchem Tage sich sämtliche Gruppen um 7 Uhr abends versammeln.

In den Jahrestursern wird in folgenden Fächern unterrichtet: Einfache Buchführung, doppelte u. amerikanische Buchführung, Handelsrechnen, polnische Korrespondenz (gegen besonderes Honorar deutsche Korrespondenz), Handelswissenschaft, Handelsrecht, politische Ökonomie, polnische Stenographie (deutsche Stenographie gegen besonderes Honorar), Kalligraphie und Maschinenschriften.

Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt Informationen die Kanzlei der Kurse täglich von 10 bis 1 mittags und von 4-8 Uhr abends.

I. Mantinband Leiter der Kurse.

## Wichtig für Bücherfreunde!

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis aller Bücherfreunde, daß wir neben der Administration der „Lodzger Volkszeitung“ in Lodz, Piotrkowska Straße Nr. 109, im Hofe, eine

## Buch- und Zeitschriftenhandlung

eingerrichtet haben, die die Besorgung und Zustellung von Büchern u. Zeitschriften aller Art ins Haus übernimmt.

Indem wir hoffen, daß die P.T. Bücherfreunde uns mit ihren Aufträgen und Zeitschriften-Abonnements beehren werden, erlauben wir uns, der Versicherung Ausdruck zu geben, daß wir allezeit bemüht sein werden, Abonnements und Bücherbestellungen jeder Art prompt auszuführen.

Sachachtungsvoll

Verlag der „Lodzger Volkszeitung“

Abteilung:

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“

Lodz, Piotrkowska 109, im Hofe.

# Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r., o regulowaniu cen przetworów zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinii Komisji do ustalania cen, wyrażonej na posiedzeniu w dniu 20 sierpnia 1930 r. — niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu m. Łodzi Nr. 803 z dnia 20 sierpnia 1930 roku zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

## Na przetwory zbóż chlebowych za 1 kg.

W DETALU:

mąka pszenna 55%	zł. —.64	chleb razowy	zł. —.29
„ „ 65%	„ —.60	bułki	„ 1.00
chleb żytni pyłowy 65%	„ —.35	1 bułka	„ —.05
2 kg. boch. chleba żytn. pył. 65%	„ —.70	(1 kg. bułek winien zawierać 20 szt.)	

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I-jej instancji według art. art. 4 i 5 wyżej zacytowanego Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 10 000.— złotych**, o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 20 sierpnia 1930 roku.

Wice-Prezydent m. Łodzi (—) **St. Rapalski.**

## Fußball

Illustrierte Sportzeitung

Herausgeber Eugen Gebold

in Einzelheften stets vorrätig im

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“

Administration der „Lodzger Volkszeitung“ Lodz, Dzielkauer Straße Nr. 109

Nummer 33 ist soeben eingetroffen und bei uns im Einzelverkauf erhältlich.

## Heilanstalt Zawadzka

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Lädt von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten Blut- und Stuhluntersuchungen auf Syphilis und Tripper Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Licht-Hellkabinett. Kosmetische Heilung.

Spezieller Wartesaal für Frauen.

Veratung 3 Slots.

## Zahnärztliches Kabinett

Glinna 51 Sandombka Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

### Ein Häuschen

mit dazu gehörendem Platz oder Gärthchen in Lodz oder Umgegend von pünktlichem Zahler zu mieten gesucht. Kranverbindung erwünscht. Adresse unter „Häuschen“, an die Ges. d. B. erb.

### Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Slots an, ohne Vorauszahlung, wie bei Verzinsung, Matrassen haben können. (Für alte Kranbisch und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tabakans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu beschleunigen, ohne Anzahlung!

Spezialer B. Welb Beachten Sie genau die Adresse: Sienkiewicza 18 Trebn. im Laden.

### Wie kommen Sie zu einem schönen Heim?

Zu sehr guten Zahlungsbedingungen erhalten Sie Ottomane, Schlafbänke, Tabakans, Matrasen, Stühle, Kühle. Große Auswahl stets auf Lager. Solide Arbeit. Bitte zu beschleunigen. Kein Kaufzwang. Tapezierer A. BRZEZINSKI, Sienkiewicza 52 Frontladen, Ecke Nawrot.

### Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten Nawrostr. 2

Tel. 179-89. Empfängt von 1-2 und 4-8 Uhr abends. Für Frauen speziell von 4-5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte Heilanstaltsbriefe.

## Warschauer Revue-Theater

# „CHOCHLIK“

unt. künstlerischer Leitung v. Jerzy Darski im „Kino Spółdzielni“ Sienkiewicza 40

## „Pst... Pst... Vorsicht...“

in zwei Teilen — 16 Bildern.

Es wirken mit:

die neugewagerten Schauspieler Warschauer Theater: Irene Grynbowiska, Z. Zukowska, Z. Gorlowna, N. Suwalka, Z. Darski, Z. Szynbier, W. Borunski, M. Poplawski, W. Mifsarsti u. a.

Im Programm u. a.:

„Bericht über Salomo“, „Das Minimum ist erforderlich“, „Die Geliebte des Apachen“, „Marfuschka, Wanja u. Kaja“, „Wie es gemacht wird“ u. v. a.

Regie: Z. Darski. Ansager: M. Poplawski.

Musik unter Leitung C. Kantor.

Dekorationen von Nowakowski.

Beginn der Vorstellungen um 7.30 u. 9.30 Uhr. Preise der Plätze von 1.— zł. bis 2.— zł.

## LODOWNIA

Tel. 190-48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischeren etc. Telephonanruf genügt.

Dr. med.

## Albert Mazur

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Kehlkopfleidern

Wschodniastr. 65 Tel. 166-01

Sprechstunden von 12.30-1.30 u. 5-7 Uhr Sonn- u. Feiertags 12-1

## Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Wilnaer Truppe: Donnerstags „Opowieść o Herszlu z Ostropola“; Freitag Premiere „Golem“

Casino: Tonfilm: „Die Liebhaber“

Grand Kino: Tonfilm „Die Straße der verdammten Seelen“

Splendid: Tonfilm: „Der singende Narr“

Revue-theater „Chochlik“ im Beamten-

Kino: „Pst... Pst... Vorsicht...“

Corso: „In der Gewalt des Piratens“ und „Polonia restituta“

Luna: „Die Liebe im Expres“ und „Der Bummler“

Przedwiośnie: „Süße Sünde“